Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 125 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 8. Mai 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die polnisch-Danziger Beziehungen

Der Bericht Gravinas auf die Tagesordnung des Völkerbundrats gesetzt. — Henderson will grundsätzliche Aussprache darüber vermeiden.

(T) Genf, 7. Mai.

Der große Bericht, den der Danziger Völkerbundskommissar Graf Gravina dem Generalsekretär über die Beziehungen zwischen Danzig und Polen übersandt hat, ist nunmehr amtlich auf die Tagesordnung der Maitagung des Völkerbundrates gesetzt worden. Der Bericht soll erst kurz vor dem Beginn der Ratsverhandlungen den Regierungen übermittelt werden. Ueber die Behandlung des Berichtes im Völkerbundrat haben eingehende Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär und dem Grafen Gravina stattgefunden, der während der Ratstagung in Genf anwesend sein wird.

Ueber den Inhalt dieses Berichtes, der vorläufig noch geheimgehalten wird, wird bekannt, daß der Danziger Völkerbundkommissar darin in allen Einzelheiten die Vorgänge behandelt, die zum Rücktritt des polnischen Kommissars Straßburger geführt haben, sowie eingehend auf die gespannten Beziehungen zwischen Danzig und Polen zu sprechen kommt. Dem Bericht sind zahlreiche Anlagen beigefügt, die verschiedene polizeiliche Untersuchungen der Danziger Behörden über die Tätigkeit der polnischen Vertreter in Danzig wiedergeben. Der Bericht soll, wie verlautet, für Polen belastendes Material enthalten. Wie verlautet, sind verschiedene Polen unmittelbar berührende Stellen abgeändert und Anlagen fortgelassen worden. Der Bericht soll in dieser Fassung nunmehr den Regierungen vorgelegt werden.

Henderson soll als Berichterstatter für die Danziger Fragen die Absicht haben, in direkten Verhandlungen mit den Vertretern Danzigs und Polens eine Einigung über eine allgemeine Entschließung herbeizuführen, die sodann vom Völkerbundrat ohne Aussprache angenommen werden soll. Offenbar wird hierbei die Absicht verfolgt, eine grundsätzliche politische Aussprache über die Danziger Fragen vor dem Rat zu verhindern.

Der Niederbruch der Heimwehr in Oesterreich

(UTA) Wien, Anfang Mai.

Der Bundesführer der österreichischen Heimwehr, Fürst Ernst Rüdiger Starhemberg, ist dieser Tage von der obersten Führung zurückgetreten und hat seinem Stellvertreter Dr. Pfrimer die Funktionen übertragen. In einem sogenannten Bundesbefehl gibt Starhemberg die Motive bekannt, die ihn zu diesem Schritt veranlassen, er begründet seinen Rücktritt mit privaten Verhältnissen, mit der Notwendigkeit, eigene Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, nach deren Erledigung er wieder seine Arbeitskraft der Bewegung widmen wolle. Der Bundesbefehl des obersten Heimwehrführers erklingt nur mehr für einen Rest jener Männer, die sich einmal in dieser Bewegung fanden. Hunderttausende befolgten vor nicht allzu langer Zeit in Oesterreich die Befehle der Heimwehrführung. Heute befindet sich diese Bewegung in vollem Niederbruch; der Heimatblock, als eine der vielen kleinen nationalen Parteien, ist der politisierte Rest der einst mächtigen überparteilichen Heimwehr. Ihr Parteichef Starhemberg — er war zuletzt, trotz aller Versuche, dies abzulehnen, nichts anderes — ist jetzt zurückgetreten und man muß annehmen, daß seine Rolle, die in unbekannte Höhen zu führen schien, damit für längere Zeit beendet ist.

Die Ursachen für den Niederbruch der einmal so mächtigen Heimwehrbewegung sind darin zu suchen, daß ihre Führer die Grundlage verließen, auf der diese Bewegung aufgebaut, auf der sie groß geworden, auf der sie aber auch allein lebensfähig war. Die Heimwehr war vom ersten Moment an eine rein negative Bewegung. Als es galt, parteipolitische Uebergriffe zu bekämpfen, eine Front gegen linksradikale Exzesse aller Art, gegen die Gefahren eines Umsturzes, aber auch gegen die Verwilderung des Parlamentarismus zu bilden, da strömten Tausende zur Fahne, die Dr. Steidle, der eigentliche Organisator der Heimwehr, aufgepflanzt hatte. Die blutigen Julirevolten in Wien mit dem Brand des Justizpalasts gaben der Heimwehrbewegung einen großartigen Aufschwung, an Stelle der Zentausende standen bald Hunderttausende in den Reihen. Verteidigung der Gesetzlichkeit, Ruhe und Ordnung, Abwehr des Bolschewismus, das waren die Schlagworte der Heimwehrbewegung, die sich als streng überparteilich erklärte. Dies war schon deshalb selbstverständlich, da Angehörige verschiedener politischer Parteien die Hahnenfeder an der Kappe trugen. Es waren rein ideale, wirklich vaterländische Ziele, die die Heimwehrbewegung in raschem Fluge aufwärts trugen. Vielleicht wäre die Heimwehrbewegung das Sammelbecken gewesen, aus der mit der Zeit eine neue Volkspartei in Oesterreich entstanden wäre, eine solche Entwicklung hätte Jahre der Reife bedurft. Die Führer hatten nicht die Geduld, diese Evolution abzuwarten, sie konnten den Verlockungen politischer Schlagworte nicht widerstehen und trieben immer stärker in das Fahrwasser der Parteipolitik. Für diese Wendung waren vielleicht Stellen mitverantwortlich, die die Heimwehrbewegung finanziell förderten und die praktische eigene Zwecke auf diesem Wege zu erreichen hofften. Wie es auch immer sein mochte, Tatsache war, daß die Heimwehrführer eines Tages das Steuer herumwarfen und aus der rein negativen, allein zur Abwehr bestimmten überparteilichen Aktion eine Bewegung mit positiven Zielen zu machen suchten, ein förmliches Staatsprogramm aufstellten. Wir wollen nach der Macht im Staate greifen! verkündeten eines Tages die Heimwehrführer und verlangten in einer Eidesformel von den Heimwehrmännern ausschließliche Befolgung der eigenen Befehle, somit die Verleugnung aller bisherigen parteipolitischen Disziplin ihrer Anhänger. Dies sollte auch für die Abgeordneten des Parlaments gelten, die in den Reihen der Heimwehr standen.

Es war klar, daß dieses Auftreten der Heimwehrführung nicht ohne Folgen bleiben konnte. Während auf der einen Seite die politischen Parteien, deren Angehörige in den Reihen der Heimwehr standen, gegen diese Wendung aus begreiflichen Gründen protestierten, wurden anderseits breite Schichten des Bürgertums, die bisher mit der Heimwehr sympathisiert hatten, durch die Diktaturgelüste und den wachsenden Radikalismus immer mehr abgeschreckt. Entscheidend für die Heimwehrbewegung wurde aber schließlich die Haltung der christlichsozialen Partei, die die wirkliche Stütze der Aktion war. Als die Heimwehrführung, mit der die Christlichsozialen im Herbst des Vorjahrs noch ein Wahlbündnis versucht hatten, im Heimwehrblock eine eigene Partei gründete, da zeigte es sich, daß diese neue politische Gruppe keines-

Polen will Schaffung eines Wirtschaftsblocks veranlassen?

Als Gegengewicht zur deutsch-österreichischen Zollunion?

Wie die „Schlesische Zeitung" berichtet, wird der Gegenstand der letzten Konferenz zwischen Pilsudski, dem Staatspräsidenten und dem Ministerpräsidenten erst jetzt bekannt. Im Vordergrund der Beratungen standen nicht innerpolitische, sondern außenpolitische Fragen und zw. heißt es, daß Polen die Initiative auf Bildung eines Wirtschaftsblockes ergreifen will, der das Gegengewicht zu dem deutsch-österreichischen Wirtschaftsblock bilden soll. Zunächst soll für diese Idee die Tschechoslowakei gewonnen werden, später aber soll der Block auch auf andere Staaten, vor allem Rumänien ausgedehnt werden. Die gegenwärtig schwebenden polnisch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen sollen beschleunigt werden.

Die „Prager Presse" läßt sich zu dieser Frage aus Warschau berichten:

Wie nunmehr in den politischen Kreisen bekannt wurde, bildeten den Gegenstand der Besprechungen, die beim Ministerpräsidenten Slawek stattfanden, hauptsächlich internationale Wirtschaftsfragen und die Stellungnahme Polens hiezu. U. a. befaßte sich der polnische Wirtschaftsminister eingehend mit der Frage der geplanten deutsch-österreichischen Zollunion und den damit verbundenen Verhandlungen Polens mit den Staaten der Kleinen Entente. In Verbindung mit diesen Konferenzen waren in politischen Kreisen Gerüchte verbreitet, wonach die polnische Regierung schon in der nächsten Zeit aus eigener Initiative einen entschiedenen Schritt gegen die geplante deutsch-österreichische Zollunion durchführen soll.

Im Zusammenhange mit diesen Besprechungen steht ferner eine Besprechung des polnischen Gesandten in Prag Dr. Grzybowski bei Marschall Pilsudski im Belvedere. Dr. Grzybowski weilt seit dem 1. Mai in Warschau in der Angelegenheit der eventuellen Revision der polnisch-tschechoslowakischen Handelsverträge. Es verlautet, daß sich Marschall Pilsudski bei Dr. Grzybowski eingehend über die Stellungnahme der Tschechoslowakei zur geplanten deutsch-österreichischen Zollunion und zum Briandschen Plan des Mittel- und osteuropäischen Staatenblocks informierte. Weiter verlautet, daß unmittelbar nach der Regelung der aktuellen Wirtschaftsangelegenheiten zwischen Polen und der Tschechoslowakei die polnische Regierung ihren Wirtschaftsplan, der eine Antwort auf die geplante deutsch-österreichische Zollunion sein soll, bekanntgeben wird.

Unteilbarkeit der kleinen Landwirtschaften

Ein Projekt des Bodenreformministers.

Obgleich die endgültige Entscheidung über die Einberufung der außerordentlichen Sejmtagung noch nicht gefallen ist, werden in den einzelnen Ministerien bereits eifrig alle Vorbereitungen getroffen. In dieser Tagung sollen neben dem Selbstverwaltungsgesetz und der Gesetzesvorlage über die Dienstpragmatik für die Staatsbeamten vom Bodenreformminister 7 verschiedene Gesetzesvorlagen eingebracht werden. Davon besitzt eine grundsätzliche Bedeutung. Es sieht die Unteilbarkeit der kleineren Landgüter vor, damit die Bildung solcher Landwirtschaften vermieden wird, die ihre Besitzer nicht ernähren können.

Die Landwirtschaft mit 90 Millionen Zloty verschuldet

Nach den Berechnungen des Hauptrates der Landwirtschaftsorganisationen beträgt die Verschuldung der polnischen Landwirtschaft, ungerechnet die Verpflichtungen an private Gläubiger, 900 Millionen Zloty. Davon sind 250 Millionen Zloty im Laufe der nächsten vier Monate zahlbar.

Großer Kommunistenprozeß

Das Bezirksgericht in Grodno fällte gestern in einem Prozeß gegen 13 Kommunisten das Urteil. 11 Personen wurden zu ein bis 6 Jahren Gefängnis verurteilt. Zwei wurden freigesprochen.

Die polnische Abordnung für Genf

Am 12. Mai begiebt sich die polnische Abordnung für die Völkerbundratstagung nach Genf. Ihr gehören Außenminister Zaleski, Leiter der Presseabteilung beim Außenministerium Chrzanowski, u. a. an.

Polens Bericht in Genf

Genf, 7. Mai.

Die polnische Note mit dem Bericht über die Maßnahmen, die von der polnischen Regierung infolge des Januarbeschlusses des Völkerbundrats in Oberschlesien ergriffen wurden, ist bei der polnischen Delegation in Genf eingegangen und dürfte umgehend dem Völkerbundsekretariat überreicht werden.

Wie erinnerlich, hat der Völkerbundrat in seiner letzten Januarsitzung einen Bericht des japanischen Berichterstatters angenommen, in dem er die Verletzung zweier Artikel der deutsch-polnischen Konvention über Oberschlesien durch die polnische Regierung feststellte und sie ersuchte, in der Maitagung Bericht zu erstatten über die Maßnahmen, die sie zur Vermeidung weiterer Verbindung der polnischen Behörde mit den Aufständischen-Verbänden ergriffen hätte.

Der Vorsitzende des Verbandes der Journalistensyndikate gestorben

In Warschau verstarb gestern der Vorsitzende des Verbandes der Journalistensyndikate und Träger des Warschauer Literaturpreises Zdzislaw Dembicki.

wegs den Sozialdemokraten Stimmen abnehmen oder Wahlmüde sammeln konnte, es ergab sich vielmehr die Tatsache, daß der Heimatblock den Christlichsozialen acht Mandate abjagte. Die Folgen waren selbstverständlich; die Christlichsozialen zogen ihre Leute aus der Heimwehr heraus, nachdem dies schon vor den Wahlen der Landbund und die Großdeutschen aus parteipolitischen Gründen getan hatten. Entscheidend war für die Heimwehr das Vorgehen der Christlichsozialen. So haben in Niederösterreich von 150 000 Heimwehrmännern 120 000 Mitglieder des christlichsozialen Bauernbundes an einem Tage die Reihen der Heimwehr verlassen.

Es kam zuletzt zu einem organisatorischen Durcheinander, das Experiment mit dem Heimwehrblock führte von Enttäuschung zu Enttäuschung, bei den jüngsten Wahlen in Oberösterreich erlebte der Heimatblock einen völligen Mißerfolg, während die Christlichsozialen einen überraschenden Sieg errangen. Nunmehr hat Starhemberg aus allen diesen Vorgängen die Konsequenzen gezogen und ist abgetreten. Die Heimatblockpartei, die mit acht Mann im Parlament die radikale Rechte bildet, wird möglicherweise nach und nach in das Lager der Nationalsozialisten abschwenken. Die große überparteiliche Heimwehrbewegung in Oesterreich ist damit für die Stunde vorbei. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Idee der bürgerlichen Selbstschutzverbände erledigt wäre. Es steht vielmehr außer Zweifel, daß der erste große Anstoß von Links, etwa ein Versuch, die Wege der Demokratie zu verlassen, sofort zu einem Neuaufleben der Bewegung führen würde. Die Heimwehridee in Oesterreich ist zurzeit wohl nicht aktuell, aber sie ist nichts weniger als tot.

Schober und die wirtschaftliche Neugestaltung Europas

(T) **Wien**, 7. Mai.

In einer Vollversammlung der Abordnung für den österreichisch-deutschen Wirtschaftszusammenschluß sprach am Mittwoch Außenminister Dr. Schober über die wirtschaftliche Neugestaltung Europas. Er schilderte zunächst die wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit und führte dann aus: Durch das Meistbegünstigungsrecht sei die wirtschaftliche Annäherung der europäischen Staaten nicht gefördert, sondern in entgegengesetzter Richtung beeinflußt worden. Am schwersten leiden die mittel- und die osteuropäischen Staaten darunter, am schwersten aber Oesterreich. Mit einfachen Handelsverträgen sei dem Uebel nicht beizukommen. Als Oesterreich gewünscht habe, mit seinem Nachbar Vorzugsverträge abschließen zu können, habe der Völkerbund das zwar empfohlen, jedoch habe sich kein europäischer Staat bereit erklärt, dieser Empfehlung nachzukommen. Schober erwähnte dann seinen Vorschlag über den regionalen Wirtschaftsausbau Europas und kam auf die Kritik zu sprechen, die an dem deutsch-österreichischen Zollabkommen geübt worden ist. Was die angebliche Erdrückung der österreichischen Industrie durch die reichsdeutsche im Falle der Zollangleichung anlange, so sei es höchst seltsam, daß man die gleichen Befürchtungen für Oesterreich nicht hege, wenn die Zollangleichung auf ein größeres Gebiet ausgedehnt werden sollte. Man übersehe, daß die Zollangleichung den Inlandsmarkt erweitern werde, wodurch beiden Teilen Vorteile gesichert würden. Eine gewisse Umgruppierung der österreichischen Produktionsverhältnisse würde notwendig sein, wobei auch reichsdeutsche Betriebe nach Oesterreich verlegt werden würden. Das wichtigste verbleibe aber bei allem, daß der heute nur 6½ Millionen umfassende österreichische Inlandsmarkt durch die Zollangleichung auf das Zehnfache erweitert werden würde. Schober erklärte zum Schluß: „Eröffnen sich so für uns nach dieser Seite hin zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten, so sehen wir, falls sich die gegenwärtige Lage ändert, keinen anderen Weg. Man profezeit die Vernichtung unserer Industrie im Falle der Zollangleichung, vergißt aber, daß unsere Industrie dem Tod geweiht ist, wenn die gegenwärtigen Verhältnisse sich nicht ändern. Wenn nichts anderes, so muß uns schon diese Ueberlegung bestimmen, in Genf unsere Sache so zu verstehen, daß sie dem deutschen Volk in Oesterreich endlich den Weg ins Freie ebnet und uns allen eine bessere Zukunft sichert. Meiner Ueberzeugung nach **dienen wir hierdurch auch dem Frieden Europas, das auf dem bisher eingeschlagenen Weg seinem Ende langsam, aber sicher entgegengeht.**

Genf und die Zollunion

(T) **Genf**, 7. Mai.

Zu der Einberufung des im Genfer Protokoll von 1922 vorgesehenen Kontrollausschusses für die österreichische Völkerbundanleihe wird in Genfer unterrichteten Kreisen die Auffassung vertreten, daß nach den Bestimmungen des Genfer Protokolls der Ausschuß nur von der österreichischen Regierung **Auskünfte** einholen könne, daß ihm aber eine rechtliche Prüfung der Lage nicht zustehe. Jedoch erwartet man hier, daß der Vertreter der französischen Regierung im Ausschuß einen Bericht an den Völkerbundrat vorschlagen wird, nach dem die österreichische Regierung verpflichtet werden soll, das deutsch-österreichische Zollabkommen vor der endgültigen Annahme dem Kontrollausschuß zur Prüfung vorzulegen. Eine Handhabe für ein derartiges Vorgehen ist aber, nach hiesiger Auffassung, in dem Genfer Protokoll nicht gegeben.

(T) **Tokio**, 7. Mai.

Die Verhandlungen über das deutsch-österreichische Zollabkommen und die damit zusammenhängenden Fragen werden in der japanischen Presse mit großem Interesse verfolgt. Die maßgebenden Blätter nehmen in sehr objektiver Weise Stellung. Die wirtschaftliche Notwendigkeit Deutschlands und Oesterreichs finden verständnisvolle Würdigung, unbeeinflußt von der gewissenlosen Propaganda, die französischerseits auch hier in der Reparationsfrage betrieben werden. Die Aeußerungen zahlreicher amerikanischer namhafter Staatsmänner und Wirtschafter, wonach das geplante deutsch-österreichische Abkommen unpolitisch und wirtschaftlich notwendig und berechtigt sei, und daß man sich hiervon eine **Gesundung der mitteleuropäischen Wirtschaftsverhältnisse** verspreche, werden hier ohne weiteres geteilt.

Die „Anschluß"-Aussprache in der französischen Kammer

(T) **Paris**, 7. Mai.

Die lang erwartete große „Anschluß"-Aussprache in der französischen Kammer begann am Mittwoch nachmittag vor schwach besetztem Haus. Man konnte jetzt schon feststellen, daß sich das ganze Interesse auf die voraussichtlich erst am Freitag nachmittag erfolgende Rede Briands konzentriert.

Als erster Interpellant bestieg **Nogaro** (Radikalsozialist) die Rednertribüne. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß die deutsch-österreichische Zollunion, die man für eine wirtschaftliche Maßnahme auslegen wollte, in Wirklichkeit eine politische Aktion sei, die zu einer Arbeitslosenkrise in Oesterreich führen muß. Der Redner verurteilte dann aufs schärfste die Vorzugsverträge und setzte sich für das System der Meistbegünstigung ein.

Darauf begründete der Präsident des Zollausschusses **Fougère** (Tardieugruppe) seine Interpellation. Er stellte die Behauptung auf, daß die Zollunion den Friedensverträgen und dem Genfer Protokoll widerspreche. Alle französischen Außenminister müssen dem deutsch-österreichischen Zollabkommen ein energisches „non possumus" entgegensetzen und auf dem Fallenlassen des Planes bestehen. Im übrigen sprach sich Fougère eingehend über die europäische wirtschaftliche Lage aus.

Als weiterer Redner sprach **Ybarnegaray** (Marin-Gruppe), um sich sowohl gegen Deutschland und Oesterreich wie auch gegen Briand und die französischen Vertreter in Berlin und Wien zu wenden. Das deutsch-österreichische Abkommen, so meint er, könne man als einen plötzlichen brutalen Donnerschlag bezeichnen. Es stehe in direktem Widerspruch zu den Verträgen und sei das waghalsigste Unternehmen, das seit dem Friedensschluß in Europa überhaupt zu verzeichnen sei. Das Abkommen sei eine Unhöflichkeit gegenüber Briand, da dieser seit 10 Jahren nie versäumt hat, mit den Vertretern Deutschlands zusammenzuarbeiten und die beiden Länder einander näher zu bringen. Als Beherrscher Oesterreichs wird Deutschland sehr rasch Beherrscher Europas werden. Dem Namen nach sei das Reich republikanisch, in Wirklichkeit aber diktatorisch und als solches habe es den Traum eines Mitteleuropas wieder aufgenommen. Wenn Frankreich dies nicht verhindere, wird man recht bald einem Deutschland gegenüberstehen, das auf dem Schlachtfelde besiegt, den Siegern aber seinen Willen aufzwinge.

Hitler und die Raumnot Deutschlands

(T) **Eutin**, 7. Mai.

Aus Anlaß der bevorstehenden Landtagswahlen in Oldenburg hielt die N. S. D. A. P. in der hiesigen Reithalle eine große Kundgebung ab, auf der Adolf Hitler vor etwa 5000 Zuhörern sprach. Weiteren 3000 Personen, die wegen Ueberfüllung keinen Zutritt fanden, wurde die Rede durch Lautsprecher zugänglich gemacht. In einstündiger Rede führte Hitler unter anderem aus, Deutschland könne nicht gerettet werden, wenn alle nur ihr persönliches Leid sehen. Es sei völlige Idiotie, wenn der Bürger, der Arbeiter, der Handwerker, oder der Beamte glaube, sich von dem Gesamtschicksal ausschließen zu können, indem er nur seine Berufsinteressen im Auge habe. Es sei leicht in einer Versammlung von Berufsständen das zu reden, was die Leute gern hören möchten. Wenn sich aber eine Bewegung erhebe, die alle Berufsschichten umfasse, dann höre die innere Unwahrhaftigkeit dieser Art politischen Propaganda auf. Hitler beschäftigte sich dann mit der Raumnot des deutschen Volkes und sagte weiter, heute gäbe es Menschen, die triumphierten, daß **Rußland seinen Fünfjahresplan ausbaue, aber vergessen, daß sie auf dem Stempelamt die Quittung dafür erhielten.** Wenn die Gegner eine Synthese zwischen den Nationalismus und Sozialismus und eine Gemeinschaft zwischen Bürger und Arbeiter verneinen, dann sei die Zukunft des deutschen Volkes ein Wahnsinn. Zur bevorstehenden Wahl sagte Hitler, daß der Ausgang nicht entscheidend sei. Jeder Graben, der erobert werde, sei nur eine neue Ausgangsstellung.

Deutsch-polnische Probleme und der Weltfriede

Eine Kundgebung der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit.

Die diesjährige internationale Sommerschule der Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit (deutscher und polnischer Zweig) findet in der Zeit vom 22. August bis zum 5. September im Volksschulheim Boberhaus in Löwenberg (Schlesien) statt. Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit hat, wie sie in einem Aufruf schreibt, ihre Sommerschule diesmal mit voller Absicht in das Grenzland Schlesien gelegt. Gerade dort wird die Klärung der deutsch-polnischen Fragen für die Erhaltung des Weltfriedens als besonders empfunden. Vom 25. August bis zum 5. September wird das Thema „Deutsch-polnische Propbleme und der Weltfriede" von politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkten aus behandelt werden. Es werden vorsprechen: von **polnischer** Seite: Rechtsanwalt Dr. Lypacewicz-Warschau; Frau Dr. Josepha Kodis-Warschau; Frau Prof. Ehrenkreutz-Warschau. Von **deutscher** Seite: Redakteur Immanuel Birnbaum-Warschau (Korrespondent der „Vossischen Zeitung"), Dr. Hans Raupach-Löwenberg; Auguste Kirchhoff-Bremen Gertrud Baer-Berlin. Von **englischer** Seite: Berliner Korrespondent des „Manchester" Voigt; Dr. Hilda Clark-London; Mary Sheepshanks-London. Von **französischer** Seite: Intern. Sekretärin der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit Camille Drevet-Genf.

Politik und Wissenschaft

Die Geografentage in Danzig und Gdingen.

Wie unsere Leser aus den letzten „Dornen und Disteln" erfahren haben, findet zu Pfingsten in Danzig der 24. Deutsche Geografentag statt. Wie jetzt bekannt wird, hat daraufhin sofort die Vereinigung der polnischen Geografielehrer beschlossen, ihre 5. Allpolnische Tagung während der Pfingsttage, die ursprünglich für Wilna vorgesehen war, in Gdingen abzuhalten.

In einem Rundschreiben, das die polnische Vereinigung an ihre Mitglieder sendet, heißt es: „Diese Tagung hat eine besondere Bedeutung. Sie soll nämlich die Antwort auf die propagandistische Tagung der deutschen Geografen sein, die zur gleichen Zeit in Danzig stattfindet. Da die deutsche Tagung die deutlichen Merkmale einer politischen, gegen unser Meer und gegen Pommerellen gerichteten Aktion trägt, hat der Hauptvorstand es für notwendig angesehen, eine analoge Tagung nach Gdingen einzuberufen, an Stelle der auf der letzten Zusammenkunft beschlossenen Tagung in Wilna. Infolge ihrer Bedeutung muß die Tagung die größte Anzahl von Teilnehmern versammeln und so zu einem würdigen Protest gegen die deutschen Attacken werden."

Dementsprechend ist denn auch das polnische Programm entworfen, das außer den üblichen Beratungen, z. B. der Hauptversammlung der Mitglieder der Vereinigung der polnischen Geografielehrer „wissenschaftliche Vorträge" aus dem Gebiet der Geschichte und Geografie vorsieht über das Thema: a) „Das Meer und Pommerellen"; b) „Gdingen und der Seehandel".

Die Tagung wird großzügig aufgezogen. Ein Organisationskomitee hat in Gdingen zwei Arten von Unterbringung vorbereitet, wobei eine unentgeltlich ist, die andere nur 3 Zloty für den Tag kostet. Der Hauptvorstand hat sich an das polnische Verkehrsministerium gewandt, eine Bahnfahrtermäßigung von 50 Prozent zu gewähren. Das Kultusministerium hat in einem Erlaß empfohlen, den Teilnehmern für die Zeit vom 23. bis 27. Mai Urlaub zu gewähren.

Abbruch der Beziehungen zwischen Litauen und dem Vatikan?

(T) **Kowno**, 7. Mai.

Der Konflikt zwischen Litauen und dem Vatikan scheint nunmehr insofern eine Lösung gefunden zu haben, als von beiden Seiten die Gesandten abberufen worden sind. Der litauische Gesandte beim Vatikan Schaulys ist bereits von Rom abgereist. Ob auch Nuntius Bartholoni schon einen Auftrag zum Verlassen Litauens hat, ist noch nicht bekannt.

Henderson Vorsitzender der Abrüstungskonferenz?

(T) **Genf**, 7. Mai.

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat sich die Mehrzahl der im Völkerbundrat vertretenen Regierungen bereits für die Wahl des englischen Außenministers Henderson zum Präsidenten der Abrüstungskonferenz ausgesprochen. Die Unterstützung Hendersons durch die deutsche und italienische Regierung gilt als gesichert. Dagegen verlautet, daß die französische Regierung sich der Wahl Hendersons widersetzen und von neuem Benesch in Vorschlag bringen will.

Vorbesprechung Hendersons mit Briand

(T) **London**, 7. Mai.

Die Abreise des englischen Außenministers Henderson zu den Verhandlungen in Genf ist auf den 12. Mai festgesetzt worden. Er wird seine Reise in Paris unterbrechen, wo er Besprechungen mit Briand haben wird. Seine Weiterreise nach Genf erfolgt voraussichtlich am 14. Mai.

Die Handelskammertagung in Washington

(T) **Washington, 7. Mai.**

Die heutige Vormittagssitzung der Internationalen Handelskammer war zumeist Sonderreferaten über das Problem der Warenverteilung gewidmet. Kelly, der Präsident des Verbandes amerikanischer Warenhäuser, behandelte den amerikanischen Kleinhandel, dessen jährlicher Bruttoumsatz sich auf 55 Milliarden Dollar beläuft. Lord Pavenham (England) sprach über die Bedeutung der Reklame als wichtiger Faktor der Geschäftsbelebung. Furruccio Santini, der Präsident der faschistischen Handelsvereinigung, sprach sich für ein eingehendes Studium der verschiedenen Warenverteilungsmethoden aus. Er hob hervor, daß man in Deutschland und Italien eine derartige Untersuchung insbesondere über die Unkostenberechnung längst als dringend erforderlich erkannt und in Angriff genommen habe.

Der interessanteste Redner des Vormittags war der frühere Dekan der landwirtschaftlichen Fakultät an der Universität Wisconsin **Russell**, der in einem groß angelegtem Referat die **Behebung der Landwirtschaftskrise als Voraussetzung für die Ueberwindung der Weltdepression** bezeichnete. Der Redner führte die Schwierigkeiten der Landwirtschaft auf die Tatsache zurück, daß dem Verbrauch an Lebensmitteln eine natürliche Grenze gesetzt sei, während bei steigender Kaufkraft ein unbeschränkter Bedarf für Industrieerzeugnisse bestehe. Die ungeheure Ausdehnung der Anbaufläche sei schuld an der heutigen Weizenkrise, die durch Mechanisierung der Bewirtschaftung noch verschärft worden sei. Amerikas Landwirtschaft leide an den wachsenden Selbstversorgungsbestrebungen, insbesondere der europäischen Länder. **Eine weitere Gefahr sei das Aufkommen Rußlands,** dessen Ausdehnungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Getreide- und Baumwollerzeugung unbegrenzt sei. Der Absatz sei ferner durch ständige Zollerhöhungen erschwert, vor allem im Fall Deutschlands, wo der Weizenzoll nahezu das Doppelte des Weltmarktpreises betrage. Die einzige Lösung sei die Beschränkung der Erzeugung auf den vorhandenen Bedarf.

Der Führer der **polnischen Abordnung, Alfred Falter,** empfahl als Lösung der Landwirtschaftskrise eine internationale Verständigung über Erzeugung und Verteilung, über Finanzierung der Ernten und Gewährung von Krediten für landwirtschaftliche Zwecke. **Die Schutzzölle müßten abgebaut und die Ausfuhrprämien aufgehoben** werden.

•

(T) **New York, 7. Mai.**

Eine Reihe maßgebnder Persönlichkeiten der New Yorker City, darunter Wirtschafter, Fabrikanten, Rechtsanwälte und Journalisten, organisieren zur Zeit einen „Ausschuß zur Ermäßigung der Zolltarife". In einem Schreiben an den Präsidenten der internationalen Handelskammer Theunis wird erklärt, daß der Ausschuß im amerikanischen Kongreß die Senkung der amerikanischen Zolltarife fordern werde.

Austritt der Deutschen aus dem Presseverband Lettlands

Vt. **Riga, 8. Mai.**

Der Verein deutscher Journalisten in Riga befaßte sich auf seiner soeben stattgehabten Generalversammlung mit den jüngsten Vorgängen im Berufsverband der Schriftsteller und Journalisten Lettlands. Auf einer Versamlung des Berufsverbandes wurde von verschiedenen Seiten die Losung vertreten, daß Journalisten der nationalen Minderheiten nicht in den Verband hineingehören. Obwohl der Pressechef des Auswärtigen Amtes, Minister Dr. Bilmanns, demgegenüber darauf hinwies, daß eine Vereinigung, die für sich die professionellen Rechte eines Berufsverbandes in Anspruch nehme, nicht berechtigt sei, Berufsangehörigen aus nationalen Gründen den Anschluß an den Verband zu verwehren, wurde im sich anschließenden Ballotement die Neuaufnahme aller der Journalisten der nationalen Minderheiten, die sich um die Mitgliedschaft bewarben, abgelehnt. Ferner wurde von der Versammlung mit linker Mehrheit eine Resolution angenommen, in der gegen das Verbot der Gründung einer „Gottlosen-Vereinigung" nach dem Muster Moskaus und gegen die Beschlagnahme einer politischen Broschüre des kommunistischen Schriftstellers Laizen protestiert wird. Die Annahme dieser kommunistenfreundlichen Resolution veranlaßte über 60 lettische Journalisten der bürgerlichen Presse, aus dem Berufsverband auszutreten und die Begründung eines neuen Verbandes in die Wege zu leiten.

Auf der Generalversammlung des Vereins deutscher Journalisten wurde jetzt eine Resolution angenommen, in der festgestellt wird, daß ein weiteres Verbleiben derjenigen deutschen Journalisten, die bisher dem Berufsverband angehört haben, in diesem Verband, der von minderheitenfeindlichen Tendenzen sich leiten läßt, unerwünscht sei. Darauf teilten sämtliche auf der Versammlung anwesenden deutschen Mitglieder des Berufsverbandes mit, daß sie aus dem Berufsverband austreten. Ebenso sind auch die Vertreter der russischen und der jüdischen Presse aus dem Verbande ausgetreten.

Aufstandsfeier, Arbeitslosenfrage und Genf

Ein polnischer Korrespondent über die Feiern in Oberschlesien.

Charkteristisch für die Stimmung in den polnischen Leserkreisen ist ein ausführliches Nachwort zu den oberschlesischen Feiern, das in der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska" der bekannte Publizist Adolf Nowaczynski veröffentlicht. Er schreibt u. a.:

„In Oberschlesien gibt es 70 000 Arbeitslose, die Einkünfte der schlesischen Wojewodschaft sind im Vergleich zum Rechnungsjahr 1928/29 um 50 Prozent gesunken. Zu den Feiern anläßlich des Aufstandstags kamen 17 Extrazüge mit 40 000 auswärtigen Gästen. Kostspielig, aber notwädig ... Die 40 000 sind gekommen und wieder abgefahren, aber die 70 000 Arbeitslosen sind geblieben ... Ob das den Deutschen schließlich vielleicht imponieren wird?

Am 18. Mai beginnt die 63. Tagung des Völkerbundes. Auf dieser Session steht wiederum die Sache 255 zur Verhandlung. Das ist die Sache der 255 **Mißbräuche,** welche während der Novemberwahlen zum Sejm vorgekommen sind. Die Angelegenheit beschäftigte bereits die Januartagung und machte unserem Außenminister große Sorgen. Man gab sich Rat, wie man konnte. Der Londoner „Economist" urteilte, daß Polen auf der Januartagung eine Züchtigung erhalten habe. Bis zum November galt die deutsche Revanchewut der Rückgabe des „Korridors", seit November beschäftigt sich die deutsche Propaganda auch wieder mit Nachdruck mit der Rückgabe des oberschlesischen Kohlenreviers. Der Charakter der Wahlen in Oberschlesien und die 255 Fälle taten das ihre dazu. Sie sorgten dafür, um das nationale Solidaritätsgefühl der Deutschen mit der Minderheit in Polen zur Rotglut zu bringen".

Der Verfasser schließt mit einer trüben Betrachtung über die jetzige sozial- und finanzpolitische Lage Oberschlesiens und den außenpolitischen Stand der oberschlesischen Lage für Polen.

Der Krakauer „Il. Kurjer Codzienny" gerät ob dieses Artikels ganz außer Rand und Band und schmäht Nowaczynski, den er einen Propagandisten der „Hakate" nennt.

Zusammentritt der Flottensachverständigen

(T) **London, 7. Mai.**

Die Flottensachverständigen Englands, Italiens und Frankreichs sind am Donnerstag wieder zu einer Sitzung zusammengetreetn. Massigli beschränkte sich darauf, den Standpunkt des Quai d'Orsay zu dem letzten Notenaustausch der drei Mächte mündlich darzulegen. Das Komitee begnügte sich mit einem Meinungsaustausch über den gegenwärtigen Stand der europäischen Flottenverhandlungen. Wie verlautet, ist Frankreich bisher noch zu keinen Konzessionen bereit. Infolgedessen wird in London mit einem weiteren Meinungsaustausch vor der Genfer Zusammenkunft nicht mehr gerechnet. Die französischen und italienischen Sachverständigen werden London in Kürze verlassen. Einige von ihnen werden nach Genf reisen.

Regierungskrise in Norwegen



In Norwegen ist eine innenpolitische Krise entstanden. Man rechnet allgemein mit dem Rücktritt der Regierung Mowinckel.

Ausbau der rumänisch-polnischen Luftfahrlinien

Gr. Aus Bukarest wird uns berichtet: Der Bukarester polnische Gesandte Graf Schembek erschien kürzlich mit Vertretern der polnischen Fluggesellschaft „Lot" bei dem Handelsminister Manoilescu in Audienz, um mit ihm die Ausbaumöglichkeiten des polnisch-rumänischen Luftverkehrs zu besprechen. Die Verhandlungen ergaben ein vollkommenes Einvernehmen, was zur Annahme berechtigt, daß die neuen Verträge in den nächsten Tagen unterzeichnet werden.

416 000 Unterschriften für Weltabrüstung

In England sind bisher 416 000 Unterschriften für die internationale Erklärung zur Weltabrüstung gesammelt worden, die der Abrüstungskonferenz in Genf im nächsten Februar unterbreitet werden sollen. Man hofft, daß die Zahl der Unterschriften auf mehr als eine Million steigen werde.

Internationale kirchliche Front

In Amsterdam ist die westeuropäische Pressekonferenz christlicher Schriftsteller eröffnet worden. Die Tagung ist von der Pressekommission des Oekumenischen Rates für praktisches Christentum einberufen. Delegierte aus Deutschland, Holland, Frankreich, England und Schottland sind zugegen.

Prof. D. van Veldhuizen wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Verhandlungen sich auch mit der internationalen publizistischen Abwehr der Gottlosenbewegung zu befassen haben. Zum Vorsitzenden der Konferenz wurde der Berliner Universitätsprofessor D. Hinderer gewählt.

Finnische Frauen verlangen Aufhebung des Alkoholverbots

(T) **Helsingfors, 8. Mai.**

Dem Staatspräsidenten von Finnland wurde am Dienstag eine Adresse überreicht, in der 118 000 Frauen um Aufhebung des Alkoholverbotes bitten. Die Adresse ist in 5 riesige Bände gebunden. Der Führer der Abordnung sprach die Hoffnung aus, daß Finnland möglichst bald aus dem Elend herauskomme, in das es durch das Alkoholverbot gekommen sei.

Zusammentritt der chinesischen Nationalversammlung

(T) **Nanking, 8. Mai.**

Am Dienstag ist die chinesische Nationalversammlung zusammengetreten. Massigli beschränkte sich darauf, den Provinzen besteht. Tschiangkaischek berichtete über die politische Lage. Er sei bestrebt, in China eine demokratische Republik zu schaffen. Der Kampf um die Selbständigkeit Chinas werde mit allen Mitteln fortgesetzt werden.

Letzte Nachrichten

450 Pianos verbrannt. In Berlin-Grünau brach am Mittwoch gegen Abend in einer Pianofabrik ein Großfeuer aus. Es verbrannten rund 450 Pianos. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Ueberlaufen von kochendem Leim aus einem Leimofen entstanden.

Deutsche Polizisten reisen nach Frankreich. Eine Abordnung von 50 Schupobeamten aus Westdeutschland ist am Mittwoch abend von Reims kommend, wo sie von der Stadtverwaltung im Rathaus empfangen worden war, in Paris eingetroffen. Die deutschen Polizeibeamten reisen, nach einer Besichtigung der Kolonialausstellung, nach Tours weiter, um dort auf Einladung des Nationalverbandes der französischen Polizeibeamten an einem internationalen Polizeikongreß teilzunehmen.

24 zum Tode Verurteilte entwichen. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, sind in Französisch-Syrien 24 Mörder, die sämtlich zum Tode verurteilt waren, aus dem Gefängnis entwichen. Sie überwältigten die Wärter, bemächtigten sich ihrer Waffen und schlossen sie in den Zellen ein. Der Gouverneur von Syrien hat Flugzeuge und Truppen ausgesandt, um die Verbrecher einzufangen. Die Grenzen werden scharf bewacht.

Große Ueberschwemmungen in Westdeutschland

In Bad Homburg die Quellenanlagen unter Wasser gesetzt.

(T) **Bad Homburg, 7. Mai.**

Am Donnerstag nachmittag gingen im Taunus, namentlich am Nordrand, starke Wolkenbrüche nieder. Riesige Flutwellen stürzten zu Tal. Straßen wurden aufgerissen, Mauern und Dämme durchbrochen. Alle tiefer liegenden Felder und Wiesen wurden verschlammt. Im Homburger Stadtteil Kirdorf stürzte die Mauer, die das Bett des Kirdorfer Baches umfaßt, ein, so daß sich das Wasser in die Häuser ergoß. Die Bewohner mußten ihr Vieh aus den Ställen holen, um es in Sicherheit zu bringen. In Seulberg mußten die Bewohner vor den anstürmenden Fluten auf die Höhen fliehen. In große Gefahr gerieten in Homburg die Bewohner eines alten baufälligen Gehöfts. Fußhoch stand hier bereits das Wasser, als die Polizei zu Hilfe kam und die Bewohner, darunter mehrere Kinder, in Sicherheit brachte. Schwer betroffen wurde auch der Kurpark und die im Bau befindlichen Tennisplätze. Der größte Schaden, den Homburg erlitten hat, ist die Ueberflutung der Brunnen. Sämtliche Quellenanlagen stehen bis zum Rand unter Wasser. Der Kurpark war noch in den Abendstunden unpassierbar.

Am Donnerstag nachmittag entlud sich über Hösbach ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch. Von den Vorbergen des Spessarts stürzten ungeheure Wassermengen zu Tal. Auf einer etwa 200 Meter vor Hösbach gelegenen kleinen Brücke standen 7 Personen, um die Sturzflut zu beobachten. Plötzlich brach die Brücke ein, wobei die 7 Personen ins Wasser fielen. Ein 9jähriger Junge, ein 10jähriges Mädchen und ein 20jähriger Landwirt ertranken. Der Landwirt Rausch wurde ebenfalls von der Flut mitgerissen, blieb aber an einem Baum hängen. Dabei trug er eine schwere Kopfverletzung davon, an deren Folgen er bald darauf starb. Die Leichen der drei Ertrunkenen konnten abends geborgen werden. Sie waren an einem Gartenzaun hängengeblieben. Der Sachschaden ist nicht allzugroß.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 8. Mai 1931.

Wer es versteht, über sich selbst zu schweben,
Sich selber dem Lachen preiszugeben,
Dem sei es gegönnt von ganzem Herzen,
Auch einmal einfach närrisch zu scherzen,
Ohne versteckte Gedankentiefen
Seine Freude zu haben am Naiven.

Friedrich Vischer.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1429 Einzug der Jeanne d'Arc in Orleans.

1668 * Der französische Dichter René Lesage in Sarzeau († 1747).

1794 † Der französische Chemiker Laurent Lavoisier in Paris (* 1743).

1803 * Der Chemiker Justus Freiherr v. Liebig in Darmstadt († 1873).

1828 * Filanthrop Henry Dunant, Begründer des Roten Kreuzes, in Genf († 1910).

1922 † Der Maler und Radierer Otto Ubbelohde in Goßfelden (* 1867).

Sonnenaufgang 4 Uhr 21 Min. Untergang 19 Uhr 32 Min.
Mondaufgang 1 Uhr 38 Min. Untergang 9 Uhr 13 Min.

Die Baumblüte begann!

Der Frühling ist nun endlich und endgültig da und will alles wieder gut machen, was er versäumte, indem er uns die Sonne recht heiß auf den Rücken brennen läßt und jeden Regen schön forthält, wenn diese Witterung unseren Landleuten auch nicht ganz erwünscht ist. Erstaunlich schnell ist es diesmal mit dem Entfalten der Blätter gegangen, die fast über Nacht aus ihren braunen Hüllen hervorgekommen sind und jetzt noch ganz zart und in dem wundervollsten frischen Grün leise im Winde beben. Auch die Blüten scheinen es sehr eilig zu haben. Gestern waren es noch winzige grüne Knospenköpfchen, heute schon steht der Baum in dem schönsten weißen Blütenschmuck da und ladet die Bienen und Falter zu süßem Schmaus ein. Hier und da leuchten die Bäume aus den Garten hervor und lassen die Menschen, die es bei uns doch so eilig haben, auf einen kurzen Augenblick stehen bleiben, um das Naturwunder, das sich doch alle Jahre wiederholt, zu begrüßen.

Weltfeiertag der Herzen soll der Muttertag, dieses wunderschöne Fest im wunderschönen Monat Mai sein. Alles, was wir unserer lieben Mutter von den Augen ablesen, sollen wir an diesem Tage erfüllen, wenn wir dieses Fest so begehen wollen, wie es sein tiefer Sinn erheischt. Wenn wir uns den Kopf darüber zerbrechen, was Mütterchen Freude machen wird, dann wird uns die „Wiener Handarbeit", Monatsschrift für Nadelkunst, Wien 1. Stubenbastei 2, ein guter Berater sein. Das schöne Maiheft bringt wieder entzückende Vorlagen aller Art, die jeder Frau, die Handarbeiten liebt, Freude machen müssen. Die Zeitschrift selbst ist sicherlich auch ein hübsches und wertvolles Geschenk. Insbesondere gilt dies für das sogenannte kombinierte Jahresabonnement zum Preise von Zl. 25,50, bei dem die Abonnentin außer den Heften auch noch eine entzückende Handarbeit nach Wahl erhält, die in ihrem Wert fast der Jahresbezugsgebühr gleichkommt. Der schöne Handarbeitsteil findet seine Ergänzung in den interessanten Rubriken über Küche, Kosmetik usw. Fesselnd ist der Rätselroman dieser Zeitschrift, der eine originelle Preisfrage enthält, für deren Lösung ein prächtiger Brillantring und viele wertvolle Preise ausgesetzt sind. Der spannende Wettbewerb endet mit nächster Nummer, so daß sich jetzt noch alle neuen Leserinnen beteiligen können. Das einfache Jahresabonnement kostet Zl. 19,—, das Halbjahresabonnement Zl. 10,50. Probehefte gratis!

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben H, Ch und R beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 1. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben E R O R und W beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1909 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 2. und 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben B beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 43.

Pos. 384—385: Verordnungen der Minister für Finanzen, für Industrie und Handel und für Landwirtschaft vom 17. und 22. April 1931 über die Ergänzung der Verordnung vom 15. November 1930 betreffs der Ausfuhrzölle und über eine teilweise Aenderung des Zolltarifs

Pos. 386: Verordnung des Justizministers vom 30. April 1931 über die Aenderung der Verordnung betreffs des Dienstgrades der Richter, Staatsanwälte, Gerichtsbeisitzer und -Applikanten.

Pos. 387—388: Regierungserklärungen über den Beitritt zu internationalen Verträgen und über die Ratifizierung solcher Verträge.

f. **Pabianicer Kaufleute in der Finanzkammer.** In der Lodzer Finanzkammer sprach gestern eine Abordnung von Kaufleuten, Industriellen, Handwerkern und Kleinkaufleuten aus Pabianice vor, die gegen die übermäßige Besteuerung des Handels, des Handwerks und der Industrie protestierte. Die Abordnung wurde vom Leiter der 2. Abteilung Sidorski empfangen, dem sie eine Entschließung vorlegte, die in einer Versammlung in Pabianice gefaßt worden ist. Diese Versammlung hat während des vorgestrigen 4stündigen Streiks stattgefunden, der alle Werkstätten, Läden und Industrieunternehmen umfaßt hatte. In dieser Entschließung verlangten die jüdischen Steuerzahler von Pabianice Revision der Steuersätze, sowie Anweisung, daß die Eintreibungen durch die Lasker Expositur in menschlicherer Weise vorgenommen werden. Ferner wird die Entfernung des Leiters der Lasker Expositur verlangt, da dieser mit der materiellen Lage der Steuerzahler nicht rechne. Herr Sidorski versprach der Abordnung, daß sofort eine besondere Kommission abgesandt werd enwürde, die die Zustände untersuchen solle. Eine Abschrift der Denkschrift haben die Pabianicer an das Finanzministerium und die Wirtschaftsvertreter im Sejm gesandt.

Ein Tropfen auf einen heißen Stein

600 000 Zl. für Instandsetzung der Lodzer Zufahrtstraßen

b. Das Wojewodschaftsamt wird dem Lodzer Kreise 100 000 Zloty zur Instandsetzung der Lodzer Zufahrtstraßen zur Verfügung stellen, was zusammen mit den 500 000 Zloty, die vom Kreistag für diesen Zweck bewilligt worden sind, 600 000 Zloty ausmachen wird. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß infolge der großen Abnützung der Wege um die Stadt herum zur Instandhaltung dieser Straßen jährlich etwa 4 Millionen Zloty und für den Umbau 15 Millionen Zloty erforderlich sind.

Noch ein Fehlbetrag von 150,000 Zloty im Stadthaushalt

b. In der vorgestrigen Sitzung des Stadtratsausschusses für Finanz- und Budgetfragen referierte Steuerschöffe Kuk über die Angelegenheit der Erhöhung des Kommunalzuschlags zur staatlichen Immobiliensteuer. Da den Selbstverwaltungen die Aufgabe zugefallen ist, für die Wohnungen der Volksschullehrer aufzukommen, hätte der Magistrat an Mietsgeldern im laufenden Budgetjahre aus eigenen Mitteln etwa eine halbe Million Zloty auszuzahlen. Da aber das Ministerium nicht angegeben hatte, woher dieses Geld genommen werden soll, hatte der Magistrat diesen Ausgabeposten natürlich auch nicht in das Budget aufgenommen. Erst auf die Intervention des Polnischen Städteverbandes hin entschied das Ministerium dahin, daß zur Deckung dieser Ausgaben der Kommunalzuschlag zur staatlichen Immobiliensteuer um 7½ Prozent erhöht werden soll. Zwar beschloß daraufhin die Kommission, alle Immobiliensteuerbeträge um diesen Prozentsatz zu erhöhen, doch traten hierbei neue Schwierigkeiten an den Tag. Diese Erhöhung des Kommunalzuschlags würde dem Magistrat von den veranlagten 6 Millionen dieser Steuer die Summe von 450 000 Zloty einbringen, doch sind diese Steuern für die beiden ersten Jahresviertel bereits veranlagt worden, so daß der Magistrat den erhöhten Kommunalzuschlag zur Immobiliensteuer nur bei den beiden letzten Quartalen dieses Jahres in Anrechnung bringen kann, was nur 225 000 Zloty einbringen wird und zwar auch erst im August, wenn die nächsten Raten dieser Steuer fällig sein werden. Auf diese Weise wird der Magistrat im Kalenderjahr 1931 gezwungen sein, die Summe von 150 000 Zloty mehr auszuzahlen, als die Einnahmen aus dieser Erhöhung des Kommunalzuschlags ausmachen werden. Diesem Ausgabeposten steht aber bei den Einnahmen nichts gegenüber. Mit dieser Angelegenheit wird sich die Vollversammlung des Stadtrats am 12. Mai zu befassen haben.

Von Waldmeister und Maibowle

Historie und Bereitung des lieblichen „Lautertranks".

Der Frühling bringt uns alljährlich ein Kräutlein, den Waldmeister, den wir eigentlich „Sorgenbrecher" nennen könnten, denn der Genuß einer guten Waldmeister-Bowle in Gottes freier, herrlicher Natur, umgeben von dem jungen Grün der Frühlingsbüsche, dem lieblichen Duft der ersten Blüten und über uns der blaue Frühlingshimmel bewährt noch immer die Zauberkraft, den Menschen froh und freudig zu machen, der Sorgen Last von seiner Seele zu nehmen und das Herz dem Herzen zu erschließen.

Seine Berühmtheit verdankt der Waldmeister dem in ihm enthaltenen, stark aromatischen Kumarin, das sich auch noch in der Tonkabohne und in etwas anderer Mischung im Steinklee findet. Unter der Alkoholeinwirkung des Weines scheidet sich das Kumarin aus dem Saft der Pflanze aus und gibt dem Maitrank sein Aroma. Das Kumarin, das neuerdings auch künstlich hergestellt werden kann und dann farblos glänzende Kristalle bildet, von denen winzige Mengen genügen, um dem charakteristischen Duft des Waldmeisters hervorzubringen, findet auch bei der Erzeugung feiner Riechstoffe Verwendung.

Obgleich der Waldmeister in den kühlen Gründen der Laubwaldungen Nord- und Mitteleuropas nichts weniger als selten ist und schwer der menschlichen Aufmerksamkeit entgehen konnte, erkannte man doch erst im späteren Mittelalter seine belebenden und erfrischenden Kräfte. Man nannte ihn danach Sternleberkraut, Herzkraut und Herzfreude, weil man Herz und Leber für den eigentlichen Sitz der Lebensgeister hielt. So schrieb der alte kräuterkundige Theodor von Bergzabern vor dreihundert Jahren: „Im Mayen, wenn das Kräutlein noch frisch ist, pflegen es viele Leute in Wein zu legen und darüber zu trinken, vermeinen, daß es der Leber wohl thue und dieselbe stärke, item soll auch das Herz stärken und erfreuen."

Der Maitrank war damals noch ein halbes Arzneimittel, zu dem man auch Nelkenwurz und Sanikel sowie Ahlbeerenblätter tat, Zusätze, die aber entbehrlich und bei dem geringsten Uebermaß vom Uebel sind. Später, als die Herzerquickung und Verjüngung durch den Maitrank als Hauptsache galten, hat der Waldmeister in Otto Roquette seinen Dichter gefunden. In seinem sangesfrohen „Rhein-, Wein- und Wandermärchen", Waldmeisters Brautfahrt, erzählt Roquette von dem Prinzen Waldmeister, der auf seiner Brautfahrt zur Prinzessin Rosenblüte, der minnigen Tochter des Königs Feuerwein, von einem hochgelahrten Professor aufgegriffen und in das grüne Pargverließ der Botanisierbüchse gesteckt, aber schließlich von seinem dienstbeflissenen Hofstaat, den duftigen Wald- und Frühlingskräutern, wieder befreit wird, worauf im Keller zu Johannisberg die Vorbereitungen zur Vermählungsfeier getroffen werden.

„Waldmeister üch und Rebenblüt' umschlangen,
Ei, welch ein duftig, herzig, zärtlich Pärchen..."

Wenn heute der Name Mai- und Waldmeisterbowle für den köstlichen Lenztrank bei uns üblich geworden ist, so ist das eigentlich schade. Wir besitzen nämlich in der deutschen Sprache selbst eine Bezeichnung, die um vieles zutreffender ist. Wenn unsere Altvorderen über Aprikosen oder Maulbeeren, über die duftende Lindenblüte oder den würzigen Waldmeister Wein schütteten, so nannten sie das, was durch die von ihnen sehr hochgeschätzte Kennerschaft im Mischen und Abschmecken zustande kam, Lautertrank. Das Wort tritt aber gleichzeitig mit der englischen Bezeichnung „Claret" auf, und zwar mit dem Unterschied, daß Lautertrank aus weißem, Claret jedoch aus rotem Wein hergestellt wurde.

Die Hauptsache beim Maiwein bleibt die Art der Zubereitung,. Ein altes Liedlein gibt freilich den bündigen Rat:

„Schütte den perlenden Wein
Auf das Waldmeisterlein..."

Das scheint zwar sehr einfach, ist's aber durchaus nicht. Denn es kommt vor allem darauf an, das Rebenblut mit dem würzigen Duft des Waldmeisters so zu durchtränken, daß dieses Aroma gewissermaßen dem Wein angeboren zu sein scheint. Es muß aber die maienduftige Würze des Lenzes sein, die im Wein atmet und sich dem Geruchs- und Geschmachsorgan zugleich einschmeichelt. Das höchste Aroma entwickelt der Waldmeister, wenn seine Blätter leicht angewelkt sind. Je nachdem die Kräuter diesen Zustand aufweisen oder nicht, ist auch die Menge zu bemessen, die für die jedesmalige Bowle in Betracht kommt. Hier ein einfaches Rezept: Man tue eine Handvoll sauber verlesenen Waldmeister, der noch keine Blüten haben darf, in eine Terrine, gießt zwei Flaschen Moselwein, der sich am besten dazu eignet, oder irgendeinen anderen leichten und reinen Weißwein, der aber nicht sauer sein darf, darüber, deckt die Terrine zu und läßt den Wein höchstens eine halbe Stunde an einem möglichst kühlen Ort damit ziehen, nimmt den Waldmeister dann heraus, versüßt den Wein mit 125 bis 150 Gramm Zucker, rührt ihn gut um, damit sich der Zucker löst, setzt schnell eine halbe Flasche guten Schaumwein zu und serviert das duftig-aromatische Getränk. Auf diese einfache Art bereitet, ist der Maitrank entschieden am besten; nur muß man sich wohl in acht nehmen, die grünen Stenglein nicht zu lange in dem Wein zu lassen, denn

Viele holde Kraft im Müßiggang
Ist diesem Kraut verliehen,
Doch nicht zu kurz und nicht zu lang
Darf in dem Wein es ziehen.
An einem Augenblicke hängt,
Wie man im Nest den Vogel fängt
Des Wonnetranks Gelingen.
Wird der verpaßt,
Weh dir! Nu hast
Ein Lied davon zu singen.

Den Zaubertrank auch im Sommer und Herbst genießen zu können, wird sich wohl mancher Kenner und Freund eines guten Tropfens wünschen. Da empfiehlt es sich, von frischen Waldmeisterkräutlein einen Waldmeisterzucker zu bereiten, der jahrelang sein Aroma behält. Man verliest den Waldmeister, wäscht ihn und trocknet ihn sorgfältig zwischen zwei Tüchern. Auf jedes Kilo feingestoßenen Zucker rechnet man 300 Gramm Waldmeister. Man füllt ein großes Einmacheglas abwechselnd mit einer Lage Zucker und Waldmeister, wobei Zucker den Anfang und Beschluß machen muß. Darauf überbindet man das Glas mit Pergamentpapier und bewahrt es an kühlem Ort auf. Beim Gebrauch wird nur der Zucker, der völlig das Waldmeisteraroma angenommen hat, verwendet.

Jan Fock.

Das Lodzer Schulwesen im Lichte der Zahlen

p. Die Zahl der Schulkinder hat in Lodz im Verhältnis zum Vorjahr um 6000 zugenommen. Nach Kategorien geordnet stellte sich der Schulbesuch wie folgt dar: öffentliche Schulen wurden im Jahre 1929/30 von 53 488 Kindern besucht und im Jahre 1930/31 von 58 931, private Volksschulen im Jahre 1929/30 von 6552 Kindern und im Jahre 1930/31 von 6850 Kindern, private Mittelschulen von 4528 bezw. 4865 Kindern. Von 7- bis 13-jährigen Kindern gingen 49 157 in die öffentlichen Volksschulen im Jahre 1929/30 und 53 944 im Jahre 1930/31. Die Regelmäßigkeit des Schulbesuchs hob sich von 92,43 Prozent auf 92,84 Prozent. Im Jahre 1929/30 wurden 4632 Strafverfahren wegen Nichteinhaltung der Vorschriften über den zwangsweisen Schulbesuch eingeleitet. Insgesamt wurden 6205 Schulbücher an 2169 Kinder verliehen. Abendunterricht wurde in folgenden Schulen abgehalten: in 30 Knaben-Fachschulen, in 16 Mädchen-Abendschulen, in 8 Volksschulen, sowie in vier Stadtteilen Kurse für Erwachsene, in drei Schulen zu je einer Klasse für Analfabeten und schließlich in einer Abendschule für Taubstumme.

Das Fachschulwesen stellt sich wie folgt dar: für Metallarbeiter 6 Schulen, 35 Klassen und 1035 Schüler, für Tischler 10 Klassen und 262 Schüler. Außerdem besuchten die Metallschüler die praktischen Werkstätten der Handwerkerschule in der Wodnastraße; für Schneider 4 Schulen, 22 Klassen und 712 Schüler, für Schuster 3 Schulen, 12 Klassen und 302 Schüler, für Friseure 1 Schule 7 Klassen und 258 Schüler, für Elektrotechniker eine Schule, 7 Kl. und 227 Schüler, für praktische Handelslehre eine Schule, 8 Klassen und 295 Schüler, für Lebensmittel eine Schule, 3 Klassen und 104 Schüler, für Grafiker eine Schule, 6 Klassen und 194 Schüler, für jugendliche Arbeiter 8 Schulen, 32 Klassen und 1060 Schüler: In den 30 Fortbildungsschulen sind insgesamt 142 Klassen und 4439 Schüler vorhanden. Oeffentliche Mädchenschulen bestehen 16, in denen die Schülerinnen das Zuschneiden, Nähen, Handarbeiten, Kochen, Aufräumen usw. lernen. Das Abendschulwesen für Kinder, die älter als 14 Jahre sind und die Volksschule nicht beendet haben, stellt sich folgendermaßen dar: Es bestehen 8 Schulen mit 27 Klassen und 972 Schülern. Außerdem unterhält der Magistrat 4 Kurse für Erwachsene beiderlei Geschlechts. Der Unterricht findet zweimal in der Woche statt: In diesen 4 Kursen sind 22 Klassen vorhanden, die von 634 Schülern besucht werden. Die Abendschule für Taubstumme besitzt 4 Klassen und 46 Schüler.



Polizist verletzt 5 Personen

Ungewöhnliche Vorfälle in der Nowomiejskastraße.

k. In der Nowomiejskastraße 26 stand gestern der Besitzer des Hutgeschäfts Menachem Schwarz in der Tür seines Ladens. Plötzlich trat auf ihn der Polizist Nr. 886 vom 5. Polizeikommissariat zu und forderte ihn auf, in den Laden zu gehen. Als Schwarz erwiderte, daß dies sein Laden sei und daß er das Recht habe, hier zu stehen, erhielt er von dem Polizisten einen Stoß vor die Brust. Auf die Hilferufe Schwarz' sammelten sich schnell große Menschenmassen an. Darüber aufgebracht, begann der Polizist mit dem Knüppel um sich zu schlagen. In diesem Augenblick kam der Polizist Nr. 1856 aus Lenczyca vorüber. Als dieser sah, daß sein Kollege Unheil anrichten könne, versuchte er ihn abzuhalten und vor allem den Knüppel abzunehmen. Es entwickelte sich zwischen beiden Polizisten ein Handgemenge. Die Menschenmenge wurde immer größer. Inzwischen war das Polizeikommissariat verständigt worden. Einige Polizisten zerstreuten die Menschenmenge. Gleichzeitig wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die mehreren Verletzten Hilfe erteilte. Verletzt wurden: Menachem Schwarz, Selig Weinstein, Drewnowska 32, und Elias Weichselfisch, Alexandrynska 8. Alle drei wurden verbunden und Weichselfisch nach Hause gebracht. Gleichzeitig traf eine größere Polizeiabteilung ein, die sich entlang der Nowomiejskastraße aufstellte. Erst nach längerer Zeit war die Ruhe wieder hergestellt. Der Leiter des 5. Polizeikommissariats leitete eine Untersuchung ein und vernahm die Augenzeugen. Verprügelt wurden außerdem noch Sala Segal, Nowomiejskastraße 26 und Juda Weißsohn, Limanowskistraße 2. Bis zum späten Abend war die Nowomiejskastraße von Polizei besetzt.

Zwei Wohnhäuser durch Mauerrisse stark gefährdet

Lastverkehr in der Nowomiejska eingestellt.

Die Sicherheitsbehörden wurden davon in Kenntnis gesetzt, daß die Häuser Nowomiejska 28 und 30 durch Mauerrisse stark gefährdet worden seien.

Es wurde folgendes festgestellt: Die genannten beiden Häuser sind auf einem früheren Bett des Ludka-Flüßchens erbaut. Die Giebelwand des einen Hauses hat sich nun stark gesenkt, dabei die Mauer des anstoßenden Hauses nachziehend; ferner löste sie sich von der Frontmauer und verursachte die Senkung einer Mittelwand. Es entstanden lange Mauerrisse, die sich noch verbreiterten, so daß die Sicherheitsbehörden sofortige Gegenmaßnahmen als notwendig erachteten. Durch polizeiliche Verfügung wurde der Abschnitt der Nowomiejska, in dessen Bereich sich die gefährdeten Häuser befinden, für den Lastwagenverkehr gesperrt. Die Straßenbahnzüge dürfen den Straßenabschnitt nur mit kleiner Geschwindigkeit durchfahren. Diejenigen Zimmer in den beiden Häusern, die durch die Mauerrisse in Mitleidenschaft gezogen wurden, mußten von den Mietern, die im übrigen die Häuser nicht zu verlassen brauchen, geräumt. Die Hausbesitzer wurden aufgefordert, sofort Ausbesserungsarbeiten beginnen zu lassen. Mit diesen Arbeiten wurde auch gestern noch begonnen.

Wie wir von einem Bauingenieur des Magistrats erfahren konnten, hofft man bestimmt, die Ausbesserungsarbeiten mit Erfolg durchführen zu können. Die gefährdeten Mauern werden verankert werden, ferner soll die Mauer, die sich gesenkt hat, unterminiert und auf einer festen, breiten Basis untersangen werden, um die Last besser zu verteilen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß während der Arbeiten die zeitweise Abtragung des letzten Stockwerks der beiden Häuser nötig werden wird. Selbstverständlich werden die Häuser auch gegen die Straße hin abgestützt werden. Unmittelbare Gefahr bestehe keinesfalls.

Lodzer Hochstapler in Lemberg verhaftet

Seit bereits zwei Jahren wurde von den Behörden ein gewisser Bohdan Rechlinski gesucht, der verschiedenen Kaufleuten gefälschte Wechsel gab und größere Warenposten dafür erhielt, die er dann anderwärtig verkaufte. Kürzlich konnte er in Lemberg gefaßt werden. Wie es sich herausstellte, hat Rechlinski über 50 Betrugsaffären auf dem Gewissen, indem er sich als Dr. Slawski, Stanislaw Godlewski, Bohdan Bijak-Tynski, Antoni Slupski und Jerzy Wnurkowski ausgab. Unter anderem hatte er in der vergangenen Sommersaison in Szczawnica und Zaleszczyki die Besitzer dreier Pensionate betrogen und unter Heiratsversprechen jungen Mädchen Geld abgelockt. Danach fuhr er nach Warschau, sich als staatlicher Würdenträger ausgebend, auf welche Weise es ihm gelang, ein fürstliches Leben zu führen. Die Rechnungen zahlte er mit gefälschten Wechseln. Als ihm der Boden zu heiß wurde, fuhr er nach Lemberg. Dort gab er sich als Sanitätsbeamter heraus und nahm als „Schweigegeld" von den Kaufleuten größere Summen.

a. **Vor der Aufnahme der Kanalisationsarbeiten.** Vorgestern weilte eine Abordnung des Magistrats in Warschau, die bei dem Versicherungsinstitut zur Versicherung der Geistesarbeiter eine Anleihe zum Bau der Kanalisation in Höhe von 1 200 000 Zloty abschließen sollte. Das Versicherungsinstitut bewilligte die Anleihe in der gewünschten Höhe. Die erste Anzahlung auf diese Anleihe wird der Magistrat in den ersten Tagen der nächsten Woche erhalten, worauf unverzüglich die Kanalisationsarbeiten wieder aufgenommen werden sollen.

b. **Der Magistrat stellt wieder Wechsel auf anderthalb Millionen Zloty aus.** Um seinen Verpflichtungen gegenüber den Lieferanten nachzukommen, hat der Lodzer Magistrat beschlossen, neue Wechsel auf die Gesamtsumme von anderthalb Millionen Zloty, zahlbar bis zum 30. April 1932, auszustellen. Der Stadtratausschuß für Finanz- und Budgetfragen hat den Antrag des Magistrats bereits angenommen und wird ihn der Vollversammlung des Stadtrats zur Bestätigung unterbreiten.

b. **Die Lebensmittelunterhaltskosten gestiegen.** Gestern fand unter Vorsitz von Dr. Skalski im Wojewodschaftsamt eine Sitzung der lokalen Kommission zur Prüfung der Veränderungen der Lebensmittelunterhaltskosten statt. Es wurde hierbei errechnet, daß gegenüber dem März die Unterhaltskosten für eine Arbeiterfamilie im Monat April um 0,32 Prozent gestiegen sind. Diese Verteuerung des Unterhalts wurde in erster Linie durch die gesteigerten Preise der landwirtschaftlichen Produkte bewirkt. Eine geringe Verbilligung konnte dagegen hinsichtlich der Industrieerzeugnisse festgestellt werden.

Drei Kindesleichen in einer Müllkiste

a. Im Hause Wulczanskastraße 21 befinden sich die Kammern der Einwohner für Kohle und Holz im Keller. Eine dieser Kammern, die vor drei Jahren von einem Einwohner benützt worden ist, steht seit dieser Zeit leer und wird von den übrigen Einwohnern als Ablageplatz für Müll benützt, den diese in eine von dem früheren Einwohner hinterlassene große Kiste schütteten. Der Wächter des Hauses wollte nun gelegentlich der Generalreinigung im Hause im Frühjahr auch den Kellerraum reinigen und stieß hierbei auf die verlassene Kiste. Er machte sich nun daran, das Müll aus der Kiste zu entfernen. Hierbei stieß er mit der Schaufel auf die Leiche eines Kindes weiblichen Geschlechts, die bereits stark in Verwesung übergegangen war. Der Hauswächter benachrichtigte die Polizei. Bei der weiteren Entleerung der Kiste wurde weiter unten eine zweite Leiche eines kleinen Kindes gefunden, die bereits vollständig in Verwesung übergegangen war. Bei einer gründlichen Durchsuchung der Müllreste stieß man auf den Schädel eines dritten Kindes, sowie auf Knochen, die ebenfalls von einer Kindesleiche herrührten. Eine Untersuchung ist im Gange.

× **Angeschossen.** Vor dem Hause Trembackastraße 40 in Chojny, wurde ein Knabe namens Eugeniusz Surowiec durch einen Schuß, der von einem unbekannten Täter abgegeben wurde, schwer verletzt. Er wurde nach dem Krankenhaus übergeführt.

a. **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen.** Die gestern in der Wohnung ihrer Eltern in der Miedzianastraße 7 ohne Aufsicht belassene 6jährige Sophie Nickel machte sich an dem Kochherd zu schaffen und warf einen Topf mit kochendem Wasser um, wobei das brühende Wasser sich über den Körper des unglücklichen Kindes ergoß. Das Mädchen erlitt hierbei schwere Verbrühungen im Gesicht, an den Händen und an den Füßen und blieb eine halbe Stunde ohne Hilfe in der verschlossenen Wohnung liegen. Die zurückgekehrte Mutter des verunglückten Mädchens rief die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt das Kind nach dem Anna-Marien-Krankenhaus überführen ließ.

Etwas Langeweile

„Ten, którego biją po twarzy"

im Stadt-Theater.

Eine etwas blasse Aufführung. Am Anfang standen gedehnte Erörterungen über irgendwelche Dinge und Menschen, dazwischen gab es einige Ansätze und Möglichkeiten, mühte sich die Regie einem schwachen Stück Leben und Tempo zu geben, und am Schluß ging es ohne die obligaten Toten, einen donnernden Schuß und etwas Gift nicht ab.

Man kann die Schauspieler bedauern, die sich um diese Belanglosigkeit mühen mußten: Es war einigermaßen trostlos, zu sehen, wie sehr Unsicherheit und Verlegenheit auf der Bühne Platz griffen, wie sehr dieser Zustand sich auch dem Publikum mitteilte (sehr, sehr spärlicher Besuch). Selten wird etwa Winawer auf so verlorenem Posten gestanden haben, — es war kein erfreulicher Abend.

Das Gastspiel von Wojciech Brydzynski war eigentlich der einzige Gewinn des Abends, der in vier nicht sehr anspruchsvollen Akten des Leonid Andrejew wie eine flüchtige Schau vorbeiging. Neben Brydzynski war Slawa Niedzwiecka recht glücklich beschäftigt. Den Reaisseur machte Kazimierz Kijowski, der die bunt-wechselreiche Atmosfäre des Zirkuslebens nicht genügend fühlbar zu machen vermochte, obwohl er allerhand Menschen und Getier auf die Szene brachte, (einen Elefanten und ein leibhaftiges Rößlein). In seiner Rolle leistete er sehr Beachtliches, insofern das dürftige Werkchen überhaupt Gelegenheit zu Leistungen bot. Allen anderen erging es ähnlich.

Weshalb man diese nichtige Angelegenheit wieder einmal ausgegraben hat — sie wurde vor einigen Jahren wiederholt gegeben — ist nicht offenbar geworden.

Seidel.

30jähriges Künstlerjubiläum. Dieser Tage beging der bekannte polnische Künstler und Direktor des Stadttheaters in Wilna, Zelwerowicz, sein 30jähriges Arbeitsjubiläum.

Auf der Suche nach dem Grönlandforscher. Der Flieger Ahrenberg ist in Begleitung des englischen Fliegers Cozens in Angmagsalik gestartet. Er landete drei Stunden später auf dem Festland Grönland, von wo auch der Flug nach Courtauld seinen Anfang nehmen wird, sobald die Witterungsverhältnisse es gestatten.

11 000 Zloty für eine Meißener Porzellanfigur. In Berlin fand in diesen Tagen die Versteigerung verschiedener Kleinkunst statt, wobei 5300 Mark für einen sitzenden Bären, Meißen um 1733, Modell von J. E. Kirchner, bezahlt wurden.

Deutsche Erfolge im Flugzeugbau

(T) Das Junkersflugzeug „D. 1051" ist trotz der schwierigen Wetterlage am Donnerstag mit 8 Gästen an Bord in vier Stunden von Dessau nach München geflogen und hier um 12,30 Uhr gelandet. Es ist bekanntlich das erste Verkehrsflugzeug der Welt, das mit einem Rohölmotor ausgestattet ist. Der Rohölmotor mit 720 PS. ist das Ergebnis einer langjährigen Forschungsarbeit von Prof. Junkers. Seine Einführung bedeutet eine Umwälzung in dem gesamten Flugwesen, da er bei einfacher Konstruktion die Explosionsgefahr so gut wie ganz ausschließt, die Betriebssicherung erhöht und die Verwendung des billigen Rohöls ermöglicht.

Das neue Junkersflugzeug ist übrigens nicht zu verwechseln mit einer gleichfalls deutschen Neuschöpfung, dem neuen luftgekühlten Motor (Siemens). Das mit dem luftgekühlten Motor (Siemens) ausgestattete neue Flugzeug befindet sich zur Zeit auf einem Rundflug über dem Balkan und sollte noch am Donnerstag von Istambul abfliegen.

Magenschmerzen, Magendruck, Verstopfung, Darmfäulnis, galliger Mundgeschmack, schlechte Verdauung, Kopfweh, Zungenbelag, blasse Gesichtsfarbe werden durch öfteren Gebrauch des natürlichen **„Franz-Josef"-Bitterwassers,** ein Glas voll abends kurz vor dem Schlafengehen, behoben.

nn. **Ueberfahren.** Auf der Chaussee nach Pabianice wurde der 68jährige Bettler Eduard Wilner, in Ruda-Pabianicka wohnhaft, von einem Autobus überfahren, wobei er so schwere Körperverletzungen erlitt, so daß er nach dem Josefs-Krankenhaus gebracht werden mußte.

In der Rzgowska-Straße 115 wurde der 30jährige Arbeiter Franz Schulz aus der Wulczanska-Straße 259 von einem Wagen der Straßenbahn angefahren, doch gelang es dem Motorführer, den Wagen rechtzeitig zum Stehen zu bringen, so daß Schulz nur einen Bruch des linken Oberarmes und allgemeine Körperverletzungen erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn nach dem Bezirkskrankenhaus.

Gestern wurde der 38jährige Arbeiter Wladyslaw Domb in der Trembacka-Straße von einem Kraftwagen überfahren. Er trug einen Bruch des rechten Oberschenkelknochens davon, so daß er nach dem Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte.

a. **Selbstmordversuche.** Der Skierniewickastraße 11 wohnhafte 29jährige erwerbslose Pietrzak nahm gestern im Torweg des Hauses Targowastraße 26 Gift. Der von Vorübergehenden herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe und ließ ihn mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen.

a. Der bereits seit längerer Zeit beschäftigungslose 41jährige Arbeiter Oswald Köpler nahm gestern in seiner Wohnung in der Dzikastraße 40 Gift. Er wurde in das Radogoszczer Krankenhaus geschafft. — Die Einwohnerin von Lenczyca Matilde Kujawiak, 26 Jahre alt, versuchte sich gestern in der Wartehalle der elektrischen Fernbahnen am Baluter Platz zu vergiften. Auch sie wurde nach dem Radogoszczer Krankenhaus übergeführt.

a. Die Einwohnerin des Dorfes Gublowo, Kreis Wloclawek, Juljanna Dombrowska, 30 Jahre alt, die nach Lodz gekommen war, um hier irgend eine Beschäftigung zu finden, versuchte sich gestern zu vergiften. Der von Vorübergehenden herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und ließ diese mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen. In ihrer eigenen Wohnung in der Tuszynskastraße 30 nahm gestern in selbstmörderischer Absicht die 21jährige Melanie Potakowska Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft beseitigte jede Lebensgefahr.

Ankündigungen

4. Juni: deutsches Sängerfest in Languwek.

Uns wird geschrieben: Die Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen veranstaltet am 4. Juni in Languwek ein großes Sängerfest. Es soll etwas großes, ganz außerordentliches werden, und nach den bisherigen Vorarbeiten der einzelnen Sektionen des Festausschusses zu urteilen, wird das Fest tatsächlich sowohl in Bezug auf seine Ausmaße, wie auf sein Programm eine ganz besonders große Veranstaltung werden. Hinsichtlich der Dekorationen des Gartens wird mit dem Ueberlebten, fast Alltäglichen gebrochen und eine neue Art der Schmückung vorbereitet, und das Programm — selbstverständlich treten sowohl Chöre einzelner Vereine, als auch der Massenchor der Vereinigung auf — enthält noch eine ganze Reihe heiterer Ueberraschungen.

Schon heute wird erstmalig auf das Fest hingewiesen, um allen Freunden deutschen Gesanges und im besonderen allen Sängern aller Vereine Gelegenheit zu geben, sich für das Fest vorzubereiten und sich vor allem den 4. Juni für das große Sängerfest freizuhalten. Die Mitgliedervereine seien auch daran erinnert, daß am gleichen Tage, in den Vormittagsstunden, die diesjährige Generalversammlung der Vereinigung stattfindet.

Die Verwaltung bringt schließlich den Mitgliedern des Festausschusses zur Kenntnis, daß die nächste Sitzung in Angelegenheit des Festes nicht am Dienstag, sondern am Montag, den 18. Mai, um 8,30 Uhr abends, im Lokale des Kirchengesangvereins der St. Johannisgemeinde stattfinden wird.

Zum Oratorium „Babylon" des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde.

Uns wird geschrieben:

Wer Gelgenheit hatte, einer Uebung des großen Chores beizuwohnen, der wird einen tiefen Eindruck, den das Oratorium auf die Zuhörer ausübt, davongetragen haben. Prof. Rüder begleitete probeweise den Gesang. Prof. Türner ist von der Arbeit des Vereins überrascht.

Eintrittskarten sind bei A. Meister, Petrikauer 165, zu mäßigen Preisen zu haben.

Konzert im Verein „Eintracht". Morgen, Sonnabend, findet im eigenen Saale, Senatorska 7, das schon angekündete Konzert, pünktlich 8,30 Uhr abends, statt. Die Vorbereitungen sind schon zu Ende geführt. Als Solisten des Abends wirken mit: Arno Knapp (Klavier) und Eugen Raabe (Geige). Außerdem bringt der Chor des Vereins einen Liederzyklus zu Gehör. Nach Schluß des Programms findet gemütliches Beisammensein verbunden mit Tanz statt. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Stühle im Zuhörerraum numeriert sind, weshalb geboten ist, sich die Eintrittskarten schon im Vorverkauf bei Julius Rosner, Petrikauer 98, zu beschaffen.

In der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft hält heute um 20 Uhr Herr E. Nippe einen Vortrag über das Thema „Gedanken über Remarque", wozu die Mitglieder und auch Gäste herzlich eingeladen sind.

Der Kirchengesangverein „Hieronymus" veranstaltet morgen um 21 Uhr in seinem Lokal in der Petrikauer Straße 259 einen Preis-Skat- und Preferenceabend, wozu die Verwaltung alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladet.

Von der Schule für Plastik von Paszke. Am Sonntag, den 10. Mai, um 11,30 Uhr, findet die alljährliche Schulaufführung im Stadttheater statt, bei der 150 Personen, Kinder und Erwachsene, mitwirken. Das reiche Programm wird wie immer auch diesmal die Lodzer Gesellschaft anziehen. Die schöne Aufführung unter der Regie von Frau Paszke-Czeczott wird durch die ausgezeichnete Musik Prof. Gomolkas und Frl. Miller ergänzt. Für Kostüme sorgt der Bildhauer, Herr Alexander Czeczott. Eintrittskarten sind in der Schule Gdanska-Straße 94, Tel. 164-11 von 12—13 Uhr und am Tage der Aufführung an der Kasse zu haben.

Vortrag über das suggestive Heilverfahren und Oskar Wojnowski. Heute um 9 Uhr abends findet in der Filharmonie der Vortrag Dr. Z. Koellners über das suggestive Heilverfahren und das Kräuterheilverfahren nach Oskar Wojnowski statt. Dr. Koellner, ein langjähriger Mitarbeiter Wojnowskis, wird dessen Methoden der Diagnostik und des Heilens vom Standpunkt der neuzeitlichen Medizin erläutern. Jegliche Auskunft erteilt das Sekretariat des Grand-Hotels.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Kinovorstellung für die Jugend zugunsten des St. Johanniskrankenhauses

Jedem Menschenfreund muß es eine tiefe Genugtuung sein, daß das St. Johanniskrankenhaus im Süden unserer Stadt erstehen und mit allen neuzeitlichen Hilfsmitteln und Errungenschaften sich in den Dienst der leidenden Menschheit stellen konnte. Unsere Gesellschaft hat auch hocherfreulicherweise die soziale Tragweite dieser Gründung begriffen und den Veranstaltungen zugunsten unseres Krankenhauses immer die allergrößten Sympathien entgegengebracht. Wir geben uns daher der Hoffnung hin, daß auch unsere für Sonntag, den 10. Mai, um 11 Uhr vormittags, im Tonfilmkino „Capitol" geplante Vorführung den Beifall und die Unterstützung unserer Gesellschaft finden wird. In dem abwechslungsreichen Programm sind vorgesehen: ein Lehrfilm „Das Geheimnis der Eischale", ein ausgezeichnetes Lustspiel, in welchem die Komiker Laury und Hardy auftreten; und ein hochinteressanter Zeichnungsfilm von Fleischer. Eine Dame unserer Gesellschaft gedenkt ihr ausgezeichnet dressiertes Hündchen vorzuführen. Unserer lieben Jugend sollen hier durch diese Veranstaltung einige frohe Stunden bereitet werden, dem schönen Worte gemäß:

„Laßt Sonne ins Kinderherz hinein,
Viel lieben, warmen Sonnenschein."

Darum wenden wir uns hiermit an die lieben Eltern und bitten herzlich: Kommt mit euren Kindern und helft unserem St. Johanniskrankenhaus durch den Besuch unserer Veranstaltung.

Möge der schöne christliche Grundsatz dabei obwalten: wir wollen unsere Jugend frühzeitig dazu anhalten, im Dienst an der leidenden Menschheit mitzuhelfen. „Niemand zu klein, Helfer zu sein". Diese Losung möge uns alle beseelen.

Der Eintrittspreis beträgt für Kinder und Erwachsene 1 Zloty.

Das Damenkomitee am St. Johanniskrankenhaus.

Vom Film

Kino „Spółdzielnia": „Die Giftblume". Die 10 Akte dieses künstlerisch ausgeführten Films sehen sich durchaus spannend an und bringen eine Fülle von ungemein lebhaften, in der Stimmung beständig scharf wechselnden Bildern. Das Sujet ist allerdings schwer und lastend und auch das Armeleute-Milieu fällt trüb auf die Seele. Doch das fein detaillierte, überaus charaktervolle natürliche Spiel der trefflichen Darsteller entschädigt reichlich dafür. Man sieht prachtvolle Typen.

Für die Hauptrolle bringt die Schauspielerin Lilly Damita einen vorzüglich passenden Typus in Gesicht und Erscheinung mit. Diese „Giftblume" mit ihrem pikanten Figürchen, dem temperamentvollen Benehmen, den schmeichelnden Augen hat etwas von jenem unheimlichen Reiz an sich, den der Franzose mit „beauté de diable" zu bezeichnen pflegt. Prachtvoll charakteristische Gestalten geben Ernest Torrence und Don Alvarado ab. Als Nebenprogramm — ein höchst interessanter polnischer, landeskundiger Film — „Schlesien". rk.

Kino „Przedwiosnie". Fred Niblo ist der Regisseur des Films: „Die Kameliendame" (Die Halbwelt-Königin). Niblo war der geniale Schöpfer eines der besten Filme, die es gibt — „Ben Hur". Man kann also an den Film ruhig mit hochgespannter Erwartung herangehen und wird nicht enttäuscht sein. Niblo ist ein Meister des Details, er versteht es, den Handlungsort hier und da durch Winzigkeiten charakteristisch zu pointieren, er versteht es, seine Schauspieler durch eine kleine, scheinbar nebensächliche Geste mehr sagen zu lassen, als durch eine ganze Szene. Und hierin wird er insbesondere durch die schöne Norma Talmadge unterstützt. Schauspielerisch, ihr ebenbürtig ist Gilbert Roland, der Nachfolger Rudolf Valentinos. Im ganzen Film merkt man die starke führende Hand Niblos, daher erscheint alles wie aus einem Guß.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LÖHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[39

Nun saß sie wieder, in Gedanken verloren, stundenlang am Bett. Sie wurde nicht müde, ihn zu beobachten. Das Fieber war zurückgegangen, und ein heißes Gefühl der Dankbarkeit durchschwellte ihre Brust. Sie durfte ihm Gutes tun. Dem Manne, der trotz der schneidendsten Abfertigung, trotz des maßlosen Hochmuts, den sie ihm gegenüber bewiesen, ihr Vertrauen rechtfertigte, als sie ihn um Hilfe bat. Gottlob, daß sie wenigstens einen ganz kleinen Teil ihrer Dankesschuld abtragen konnte! Er war doch nur durch dieses Opfer, das er ihr gebracht, in die furchtbare Gefahr gekommen. Der Verbrecher hatte ihn vernichten wollen. Sie wußte bestimmt, daß er die Spur des edlen Wildes seit seinem Racheschwur verfolgte. Entgangen wäre er ihm nicht — ob heute oder morgen, der Plan würde ausgeführt.

„Erbärmlicher", sagte Eugenie leise vor sich hin. Ob er sich noch in der Nähe aufhielt? Vielleicht hatte er erfahren, daß sein verbrecherischer Anschlag nicht geglückt war? Eugenie erschrak bei der Vermutung.

Nein, beschwichtigte sie sich selbst, er ist ja so feige — sicherlich ist er längst über alle Berge. Trotzdem kehrten dieselben Fragen wieder zurück. Sie sah ihn greifbar vor sich, mit den blutunterlaufenen Augen; sie hörte wieder sein zynisches Hohngelächter — es tönte in ihren Ohren fort und fort. Sie bangte nicht für sich — wie wenig galt ihr jetzt die eigene Sicherheit —, aber sie erbebte für Dietrich, daß ein zweiter Anschlag von dem Schurken gewagt werden könnte.

„Nur das nicht, mein Gott, nur das nicht!" sagte sie mit zitternden Lippen. „Nimm mir alles, was es auf Erden noch Wertvolles für mich gibt, aber schütze ihn! Nicht für mich soll er dem Leben erhalten bleiben — ich weiß ja, daß er nie ein tieferes Empfinden für mich haben wird. Er soll es ja auch gar nicht, denn es ist eine Schranke zwischen ihm und mir, die durch nichts zu überbrücken geht. Er hat den Glauben an mich verloren; aus seinem eigenen Munde weiß ich es, auch in den Augen, die mich so stolz und vernichtend ansahen, habe ich es gelesen. Nie würde ich nach dem Vorhergegangenen ihm entgegenkommen, und er hat ja ohnehin nur unter dem Druck der Freundschaft für meinen guten Vater gehandelt. Sobald die schwere Gefahr von ihm gewichen, ist meines Bleibens hier nicht länger!"

Sie legte beide Hände vor ihr Gesicht; es war, als schäme sie sich vor dem eigenen Geständnis.

„Ich kann ja nicht fort; meine Seele gehört doch nur ihm für Zeit und Ewigkeit."

Zum ersten Male hatte sie sich offen ihre Empfindungen klargelegt. Es war kein freudiges, sondern ein trauriges Geständnis. Heines Worte: „Ich möchte weinen, doch ich kann es nicht", kamen ihr in den Sinn. O ja, eine erlösende Träne wäre eine Wohltat gewesen. Wie versanken alle früheren traurigen Erkenntnisse gegen das, was jetzt in ihrem Herzen sich regte! Es war ein Schmerz, so groß, daß sie trotz aller Auflehnung nicht dagegen ankämpfen konnte. Die erste Stunde, in der sie ihrem inneren Menschen die Wahrheit gesagt. Wie nichtig erschien ihr der Nimbus, der sie bisher umgeben, die Huldigungen, die ihr entgegengebracht wurden. Seifenblasen, die bei der leichtesten Berührung in ein Nichts zerstoben. Jetzt kam ihr die Offenbarung, daß sie nur in der Phantasie glücklich gewesen war.

Sie hatte sich in ihre Grübeleien so vertieft, daß sie nicht auf den Kranken geachtet. Jetzt schaute sie empor — in die groß aufgeschlagenen Augen Dietrichs. Das Halbdunkel im Zimmer gab Eugenie ihren Mut zurück. Sie war im ersten Augenblick bestürzt gewesen und zitterte am ganzen Körper. Hatte er sie erkannt und sie schon lange beobachtet? Nein, er konnte sie ja hier gar nicht vermuten — und die Dämmerung dazu — unmöglich.

Da ertönte die Bitte: „Milch!"

Eugenie beeilte sich, ihm das Gewünschte zu reichen. Sie richtete ihn etwas empor und berührte seine Hand dabei. Er hielt sie fest und nahm mit der Rechten das Glas. Da er es nicht halten konnte, griff Eugenie zu und führte es ihm an den Mund. Nun trank er gehorsam und legte sich darauf wieder zurück.

„Meine barmherzige Samariterin!" kam es dankbar aus seinem Munde.

Eugenie konnte nichts erwidern. Die Sprache hätte ihr den Dienst versagt. Er griff wieder nach ihrer Hand. Diesmal hielt er sie mit beiden Händen umspannt. Sie verhielt sich ganz still; sie wollte diese wenigen Minuten des Glücks auskosten. Die Zeit war ja so kurz bemessen.

Wenn die Gesundung weiter bei ihm so fortschritt, mußte sie bald ihre Samariterrolle aufgeben. Sie wünschte dies ja aus vollem Herzen, und dennoch bangte sie, in ihr ödes Einerlei zurück zu müssen. Die Glanzpunkte ihres Lebens hatte sie am Bett des Kranken verlebt, hier hatte ihre Seele gesprochen, und sie hatte erkannt, wie tief und unauslöschlich ihre Liebe zu ihm sei. Hier hatte sie gekämpft um sein teures Leben; sie hatte gefühlt, daß eine ewige Nacht für sie anbrechen würde, wenn er diesem Racheakt zum Opfer fiel. „Meine barmherzige Samariterin!" Wie innig war es aus seinem Munde erklungen!

Sie saß ganz still neben ihm. Es war, als ob sie ihre eigenen Atemzüge zurückhalten müßte, um diesen holden Traum nicht zu zerstören. Eine Weile hatte er sie angesehen; aber allmählich schien die Müdigkeit wieder zu siegen.

Eugenie hörte seine Atemzüge kräftiger werden, und die Augen hatten sich geschlossen. Wie glücklich sah sie ihn nun an! Sie durfte es — niemand konnte ihr dieses Glück streitig machen.

Die Nacht verlief ruhig. Noch einmal hatte sich Dietrich umgewandt, war jedoch nicht zum klaren Bewußtsein gekommen. Es schien ein Dämmerzustand zu sein, und bald hörte man wieder seinen kräftiger gewordenen Atemzug.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT und SPIEL

Große internationale Schießwettbewerbe in Lemberg

Am 23. August werden in Lemberg internationale Schießwettbewerbe (Feuerwaffe und Bogen) stattfinden, die zum erstenmal in Polen zum Austrag gelangen und das 28. Treffen der Völker im Kampf um die Europa- und die Weltmeisterschaft im Schießen sind. Von den 29 Staaten, die dem Verband angehören, haben bereits Brasilien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Spanien, Norwegen, Schweiz, Schweden und Italien ihre Teilnahme zugesagt, während die Verhandlungen mit England, Argentinien, Belgien, Tschechoslowakei, Deutschland, Estland, Südslawien, Lettland, Rumänien und den Vereinigten Staaten auch günstig verlaufen dürften. Wie hieraus ersichtlich, werden die Schießwettbewerbe in Lemberg die größte diesjährige Sportveranstaltung sein, die von vielen ausländischen Ausflüglergruppen besucht werden wird.

Regedzinski spielt in der Y. M. C. A. Am 14. Mai l. J., um 19 Uhr, wird im Saale der Polnischen Y.M.C.A., Petrikauer Straße 89, Schachmeister T. Regedzinski gleichzeitig 30 Spiele austragen. Einschreibungen nimmt das Sekretariat entgegen.

Petkiewicz fährt nicht. Die Abreise Petkiewiczs nach Paris wurde vorgestern telegrafisch abgesagt, da die leichtathletischen Wettbewerbe, die anfänglich auf den 10. Mai angesetzt waren, am 13. September stattfinden werden.

Von Bergamo nach Olkusz. Der Automobilklub in Bergamo hat, auf Anlaß seines Präses Antoni Pessenti, beschlossen, einen Ausflug nach Polen zu unternehmen, um im Namen der Heimatstadt auf dem Grabe Franz Nullos in Olkusz einen Kranz niederzulegen.

cs. **Wieder Autorennen in Lemberg.** In Lemberg findet am 7. Juni ein internationales Straßenrennen über 152 Kilometer statt. Außer den besten polnischen Automobilisten wird auch der Europameister im Gebirgsrennen, Hans von Stuck, teilnehmen.

Deutschlandfahrt

Die zweite Etappe der Deutschlandfahrt über 269 Kilometer von Freiburg nach Ulm war sicher eine der schwersten. Innerhalb von 20 Kilometern war eine Höhendifferenz von ca. 700 Metern zu überwinden, und dann ging es in schwindelnden Talfahrten bergab bis Triberg. Wauters, der Sieger der ersten Etappe, verschwindet bei einem Uebersetzungswechsel aus der Vordergruppe und wird nicht mehr gesehen. Eine Gruppe von 17 Mann geht in Ulm durch Ziel, Sieger im Spurt wird der Luxemburger Frantz vor Stöpel, Metze, Frascarelli und Giuntellis

Länderklassement: 1. Deutschland 57:02:51 (73 Punkte); 2. Gemischte Mannschaft 57:02:51 (59 Punkte); 3. Italien 57:02:51 (58 Punkte); 4. Frankreich 57:02:51 (54 Punkte); 5. Schweiz 57:08:35 (53 Punkte)— 6. Belgien 57:14:19 (41 Punkte).

Die zweite Davispokalrunde

Obwohl die 2. Davispokalrunde erst bis zum 17. Mai beendet sein muß, haben sich die meisten der noch im Rennen befindlichen Verbände entschlossen, ihre Spiele schon vorher zum Austrag zu bringen und dabei in der Mehrzahl die Termine um den 10. Mai herum gewählt. Das Spielprogramm erhielt dadurch folgendes Aussehen:

Japan — Südslawien: 8.—10. Mai in Aragm.
Finnland — Aegypten: 8.—10. Mai in Helsingfors.
Belgien — England: 9.—11. Mai in Brüssel.
Irland — Südafrika: in Dublin (Termin noch unbekannt).
Griechenland — Tschechoslowakei: Näheres unbekannt.
Italien — Holland: 15.—17. Mai in Mailand.
Dänemark — Rumänien: 13.—15. Mai in Kopenhagen.
Norwegen — Polen: 8.—10. Mai in Oslo (?).

U. S. A. buchte ein 5:0.

Das Davispokaltreffen zwischen den Vertretern der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Mexiko in Mexiko City endete mit dem Gesamtsiege von 5:0 der Nordamerikaner, nachdem sie schon nach dem Gewinn des Doppels als Sieger feststanden. Die beiden restlichen Einzel brachten folgende Resultate: Shields — Acosta 6:3, 6:0, 6:3, Allison — Tapia 6:4, 6:3, 6:2. U. S. A. trifft nunmehr auf Kanada, beide spielen um den Sieg in der nordamerikanischen Zone.

Bohkott des deutschen Sports aufgehoben

cs. Der polnische Verband der Sportverbände hat das Verbot, mit deutschen Sportmannschaften Wettbewerbe auszutragen, bereits aufgehoben.

Aus dem Reich

355 102 Arbeitslose

Nach den Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter waren am 2. Mai in ganz Polen 355 102 Arbeitslose registriert, was im Vergleich zu der vorhergehenden Woche, dem 25. April, einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 7741 Personen bedeutet. In der Zeit vom 20. bis zum 7. April haben 201 564 Arbeitslose Unterstützungen bezogen.

Mehrere Tote durch Blitzschläge

B. Vorgestern suchte ein starkes Gewitter die Kreise **Braslaw** und **Wilejka** heim. Ein auf dem Felde befindlicher Mann wurde vom Blitz getötet. Im Dorfe Hribaski wurde der 16jährige Kliementa vom Blitz erschlagen. Ferner ist in demselben Dorfe eine ganze Familie durch Blitzschlag schwer verletzt worden.

U. **Konstantynow.** Konfirmation. Am Sonntag fand hier die Konfirmation von 36 Knaben und Mädchen statt. Um 9 Uhr begaben sich die Konfirmanden und Konfirmandinnen mit Herrn Pastor Leopold Schmidt, dem Kirchenkollegium und dem Jünglingsverein in geschlossenem Zug nach der Kirche. Die Konfirmationsrede hielt Herr Pastor Leopold Schmidt, der mit der Feier des heiligen Abendmahls den Gottesdienst schloß. Es wurden konfirmiert:

Knaben: Abraham Otto, Aj Karl, Becker Edmund, Bernhard Oswald, Trinker Friedrich, Fröhlich Eduard, Gottlieb Erwin, Jensch Alfred Paul, Kirsch Julius, Koth Otto, Neumann Otto, Räuber Alfred, Schneider Artur, Sommer Erwin, Strohschein Reinhold, Wilk Johann, Wollmann Max. Mädchen: Bernhard Martha, Dreger Else, Feige Olga, Furchert Martha, Kirsch Emilie, Klink Selma, Koth Irma, Kreschel Irene, Lindner Elwira, Mayer Charlotte, Marschall Adelma, Oelke Lydia, Rimpel Else, Scheibler Eugenie, Scheer Eugenie, Schöntnecht Agnes.

U. — Monatssitzung beim Turnverein. Die Monatssitzung im Turnverein wurde vom Vorstand Herrn Gustav Stamm eröffnet und geleitet. Nach Bezahlung der Auflagen wurden vom Schriftführer, Herrn Alexander Eierkuchen, das Protokoll der letzten Monatssitzung und ein Brief des Gauverbandes verlesen. Es wurde beschlossen, gegen den Termin des Gauturnfestes in Tomaschow einen Protest einzulegen. Als Kampfrichter für das Gauturnfest wurden gewählt: Edmund Schmalz, Adolf Kiefer, Karl Gramsch und als Riegenführer: Artur Seifert und Eugen Schöler. Es wurden als Fahnenträger gewählt: Alfred Schultz, Julius Workert, Gerhard Schwarz und Otto Engel. Außerdem wurde beschlossen, eine Jugendriege, eine Damensektion und eine Korbballsektion zu gründen. Nach Besprechung einiger weniger wichtigen Angelegenheiten wurde die Sitzung um 12 Uhr nachts mit „Gut Heil" geschlossen.

× Großes Prämienschießen. Die hiesige Bürgerschützengilde veranstaltet am Sonntag auf dem eigenen Schießstande am Plac Wolnosci ein großes Prämienschießen. Für die 10 besten Schützen sind wertvolle Preise ausgesetzt.

ru. **Pabianice.** Großbrand. Im Dorfe Rydzyny bei Pabianice brach auf dem Gehöft des Landwirts Gerstendorf ein Brand aus, der infolge des herrschenden Windes nicht nur alle Wirtschaftsgebäude nebst Wohnhaus einäscherte, sondern auch vom Nachbargehöft die Wirtschaftsgebäude vernichtete. Dank dem Eintreffen der Pabianicer Wehr und der 6000 Liter fassenden Autospritze des Magistrats konnte eine weitere Ausbreitung des Brandes verhindert werden. Der Schaden beträgt 40 000 Zloty.

× **Petrikau.** Von einem Pferde zu Tode geschleift. In dem Dorfe Brzeznica unweit Petrikau ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Polizist Jarocz befand sich mit seiner Frau und seinem 7jährigen Söhnchen

Aus den Gerichtssälen

100 Arbeiter empfingen unrechtmäßig Unterstützungen

f. Im vergangenen Jahr wurde die Verwaltung des Arbeitslosenfonds davon in Kenntnis gesetzt, daß eine größere Zahl von Arbeitern der Warschauer Baugesellschaft, die die Offiziershäuser in der Jerzystraße baute, unrechtmäßig Unterstützungen erhalten. Die sofort durchgeführte Untersuchung ergab, daß über 100 Arbeiter dieser Firma gesetzliche Unterstützungen erhielten, obgleich sie beschäftigt waren. Gegen alle diese Arbeiter wurden Verfahren eingeleitet. Gestern hatten sich zwei von ihnen vor Gericht zu verantworten, und zwar der Spacerowa-Straße 12 wohnhafte Waclaw Zmyslowski und der Nawkastraße 13 wohnhafte Josef Jablonski. Der erste wurde zu zwei Wochen Haft oder einer Geldstrafe von 150 Zloty sowie zur Rückzahlung der unrechtmäßig abgehobenen 160 Zl. verurteilt, der andere zu drei Wochen Haft oder 150 Zl. Geldstrafe, sowie zur Rückzahlung von 114 Zloty.

Mißbräuche in der Luftverteidigungsliga. Vor dem Kattowitzer Bezirksgericht fand der sensationelle Prozeß gegen den Defraudanten Maksymiljan Charmas statt, der als Beamter der Liga für Luftverteidigung und Gasabwehr 112 000 Zl. unterschlagen hatte. Charnas wurde wegen Geldveruntreuung zu 2½ Jahren Gefängnis und wegen Unterschriftenfälschung zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der 14monatigen Untersuchungshaft.

Unterstützt den Tierschutzverein!

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 8. Mai

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 14,50—15,15: Französischer Unterricht. 15,30—15,50: Vortrag für Abiturienten. Dr. W. Lipinski: „Der polnisch-russische Krieg 1918—1920". 15,50—16,10: Vortrag für Abiturienten. Prof. A. Janowski: „Das heutige Polen". 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—16,25: Bericht des Kurzwellenverbandes. 16,25—17,25: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag aus Lemberg: „Das Riesentheater". 17,45—18,45: Operettenmusik. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20,15: Sinfoniekonzert. Anschl.: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,05: Künstler der Wiener Staatsoper. 15,45: Jugendstunde.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Gewählte Unterhaltung. 16,05: Jugendstunde. 16,30: Serenaden. 17,55: Das neue Buch. 19,20: Blasorchesterkonzert. 20,40: Frank Wedekind. 21,25: Neue Chorwerke. 22,15: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,30: Aus neuen Operetten und Revuen. 19,10: Wein, Weib und Gesang. 20,30: Konzert. 23,00: Die tönende Woschenschau.

Heilberg. 276,5 M. 17,45: Frauenstunde. 20,10: „Kleists Tod". Romantische Tragödie. 21,00: Sinfoniekonzert.

Mühlacker. 360,1 M. 19,15: Neue Tanzmusik. 20,30: Zitherkonzert. 21,00: Konzert. 22,20: Kompositionsstunde. 22,50—24,00: Unterhaltungsmusik.

Langenberg. 472,2 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 12,00: Schallplattenkonzert. 13,05: Konzert. 16,20: Jugendfunk. 17,00: Werke von Brahms. 20,00: Ständchen und Serenaden. 22,00: Nachtmusik. 23,00—24,00: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,15: Leichte Musik. 21,35: Militär-Orchesterkonzert. 22,45: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,30—22,30: Kammermusik.

Wien. 516 M. 17,00: Frauenstunde. 17,30: „Die Etüde als Kunstwerk". 19,00: Italienisch für Anfänger. 19,35: „Zigeuner ziehen durch die Welt". 20,00: „Die Lästerschule". 21,50: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 16,00: Leichte rumänische Musik. 20,45: Strawinskij-Abend.

Stockholm. 435,4 M. 19,35: Konzert. 21,45—23,00: Unterhaltungsmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Orchesterkonzert. 15,00: Unterhaltungsmusik. 20,00: Liebesfreud — Liebesleid. 21,30: Meister Puccini.

Prag. 486,2 M. 19,05: Konzert. 19,30: „Reise um die Welt". 21,00: Orchesterkonzert. 22,20—23,20: Abend zeitgenössischer Musik.

Budapest. 550,5 M. 17,25: Konzert. 19,35: Konzert. 20,35: „Friede", Schauspiel. Anschl.: Konzert.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 9. Mai

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 15,30—15,50: Vortrag für Abiturienten. Prof. A. Janowski: „Das heutige Polen". 15,50—16,10: Vortrag aus Krakau: „Ideologie der modernen Musik". 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—16,20: Berichte der Kooperatisten. 16,20—16,35: Künstlerviertelstunde. 16,35—16,45: Schallplatten. 16,45—17,15: Halbe Stunde für junge Musiker. 17,15—17,40: Vortrag aus Wilna: Die Heimat des Tadeusz Kosciuszko. 17,45—18,15: Hörspiele für Kinder. 18,15—18,45: Kinderkonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton: Eine nichtwissenschaftliche Dissertation. 20,15—20,30: Technischer Briefkasten. 20,30—21,00: Gesangrezital. 21,00—22,00: Konzert. 22,00—22,15: Am Horizont. 22,15—22,35: Werke von Chopin. 22,35—23,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 23,00: Wunschkonzert aus Schallplatten.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,05: Schulfunk. 15,45: Frauenstunde. 18,00: Französisch für Fortgeschrittene.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschls bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Kabaret. 16,30: Unterhaltungsmusik. 20,00: Orchesterkonzert. 21,10: Bunter Abend. 22,00—00,30: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Breslau. 325 M. 16,00: Unterhaltungskonzert. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Unterhaltungskonzert. 18,20: Kleines Konzert. 19,30: Zur Unterhaltung. 20,30: Das Lachkabinett.

Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Bücherstunde. 18,30: Slavenhagen-Gedenkstunde. 19,45: Weihestunde zum Muttertag. 21,20: „Hurra! Wir fliegen!"

Mühlacker. 360,1 M. 19,45: Neapolitanische Volkslieder. 20,45: Kabarett der Komiker. 22,20—24,00: Unterhaltungsmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Der heitere Beethoven. 20,00: Lustiger Abend. 22,00: Nachtmusik. 23,30—01,00: Tanzmusik.

Kopenhagen. 281,2 M. 21,15: Violinsolo. 22,05: Harmonikakonzert. 22,55—00,15: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,45: Orgelkonzert. 19,30: Bunte Stunde. 21,50: Orchesterkonzert.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,30: Opernabend: „Faust". 22,30—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516 M. 16,20: Ein Ausflug ins Grüne. 19,30: Bauernmusik. 19,50: „Jägerblut". Volksstück von P. Rauchenegger.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Uebertragung aus dem Opernhaus.

Stockholm. 435,4 M. 19,30: Unterhaltungsmusik. 21,40: Alte Tanzmusik.

Prag. 486,2 M. 18,30: Deutsche Sendung: Chorkonzert. 20,00: Buntes Stündchen.

Budapest. 550,5 M. 19,50: Ungerischer Liederabend. 20,50: Konzert.

Wir werden hören ...

An dem Konzert, das heute um 20,30 Uhr aus der Warschauer Filharmonie übertragen wird, nimmt der ungarische Geiger Zoltan Szekely teil, ein Schüler von Hubay. Szekely wird das Violinkonzert von Brahms spielen. — Am morgigen Sonnabend um 22,15 Uhr spielt Professor Josef Smidowicz im Rahmen eines Chopinkonzerts vor dem Mikrofon des Warschauer Senders. Gleichfalls morgen, im Rahmen der „Viertelstunde der jungen Talente", werden der Pianist Bronislaw Aksamirski und der Geiger Marjan Sowinski auftreten. Das Konzert wird um 16,40 Uhr gesendet.

auf dem Lande. Die Mutter setzte das Kind auf ein Lastpferd. Das Tier wurde scheu und jagte mit dem Knaben davon. Der Knabe, der in der Leine verwickelt war, wurde abgeworfen und mitgeschleift. Als das Pferd endlich angehalten werden konnte, stellte es sich heraus, daß dem Jungen beim Anprall an eine Scheune der Schädel zertrümmert worden war.

B. **Warschau.** Der Streik in der „Riunione Adriatica". Die streikenden Angestellten der „Riunione Adriatica"-Gesellschaft in Warschau, haben sich an die Kunst- und Literaturkreise gewandt, den im Kaffee „Adria" stattfindenden Ball nicht zu besuchen, da das Unternehmen der Gesellschaft gehöre. Die Angestellten der Versicherungsgesellschaft „Piast", die die streikenden Angestellten ersetzen sollten, haben sich der Arbeit entsagt.

Sompolno. Denkmalenthüllung. Am 3. Mai wurde in Sompolno verbunden mit einem Maiumzuge der hiesigen Gewerkschaften, der Feuerwehr, des Schützenverbandes, der Volksschulen und des hiesigen Deutschen Gymnasiums, die Enthüllung eines sauber ausgeführten Sienkiewicz-Denkmals auf dem ehem. Schweinemarkt vorgenommen. Der Feierlichkeit wohnten der Polizeikommandant und der Starost Wojciechowski bei. Die mittagliche Sonne über dem ehem. Schweinemarkt vermochte kaum, die pyramidale Uebertreibung und Hitze der Weihrede mit ihrer Glut zu überbieten. (Sienkiewicz — der größte Pole, der größte Dichter der Welt!, der einzige polnische Dichter ohne pornografische Ausdrücke!).

Posen. Todesurteil. Vor dem Bezirksgericht wurde gegen den Michal Kuzma und seine Schwester Joanna verhandelt. Kuzma hatte seinerzeit seine Frau in den Stall geführt und sie mit Hilfe seiner Schwester gehenkt. Vor Gericht stellte sich Kuzma tiefsinnig und verweigerte jede Aussage. Der Mörder wurde zum Tode und seine Schwester zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Luck. Zwei Knaben von einer Granate zerrissen. Im Dorfe Szepel bei Luck fanden die Brüder Krawczuk, der 9jährige Anatol und der 12jährige Filip, im Walde eine Granate. Beim Spiel mit dem Geschoß explodirete dieses und zerriß die beiden Knaben.

Aus aller Welt

Riesenbrände

(T) Eine gewaltige Feuersbrunst hat große Teile des japanischen Kurorts Yamanaka zerstört. Etwa 700 Häuser und 30 Hotels sind den Flammen zum Opfer gefallen. Die Sachschäden werden auf über 200 Millionen Zloty geschätzt. Drei Personen wurden getötet und über 100 verletzt. 3500 Personen sind obdachlos geworden.

In Buffalo wurde ein großes Waffenlager der amerikanischen Feldartillerie mit riesigen Mengen Munition, Waffen und Uniformen durch ein großes Schadenfeuer vernichtet. Der Brand griff auch auf die benachbarten Gebäude über und zerstörte insgesamt 50 Häuser und eine Kirche. Der Sachschaden übersteigt bisher 10 Millionen Dollar. Man vermutet Brandstiftung.

Fliegermillionär Kidston tödlich abgestürzt



Der bekannte englische Flieger und Millionär Glen Kidston, der kürzlich einen neuen Rekord für den Flug London—Kapstadt aufgestellt hatte, ist in Südafrika mit seinem Flugzeug tödlich abgestürzt. — Unsere Aufnahme zeigt Kapitän Kidston mit seinem Söhnchen kurz vor der Abfahrt zu seinem Rekordflug nach Südafrika.

(T) **Amokläufer tötet zwei Menschen.** Nach einer Meldung aus Drazzaville in Borku (Sahara) kam es in einer dortigen Ortschaft Faya zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall, der nicht weniger als drei Personen das Leben kostete und bei dem eine vierte lebensgefährlich verletzt wurde. Ein eingeborener Soldat wurde plötzlich wahnsinnig und stürzte sich auf offener Straße auf eine Gruppe französischer Sergeanten, von denen er zwei auf der Stelle tötete und einen dritten schwer verletzte. Bei seiner Festnahme leistete er so energischen Widerstand, daß er selbst durch eine Revolverkugel niedergestreckt werden mußte.

Lodzer Börse

Lodz, den 7. Mai 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,90½	8,90

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	87,50	87,00

Bankaktien

Bank Polski	—,—	125,—	124,75

Tendenz zurückhaltend.

Warschauer Börse

Warschau, den 7. Mai 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8.90³/₄. Verkauf 8.92³/₄. Kauf 8.88³/₄.

Schecks

Amsterdam	358,64	New York-Kabel	8,927
Berlin	212,60	Paris	34,89
Brüssel	124,15	Prag	26,44
Oslo	—,—	Rom	46,74
Danzig	173,57	Kopenhagen	—,—
London	43,42	Wien	125,58
New York	8,919	Zürich	171,96

Mittlere Umsätze, uneinheitliche Tendenz. Der Bardollar im Privatumsatz 8.906. Der Goldrubel wurde mit 4.73½ angeboten. Das Gramm Feingold 5.9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 88.00
4% Serien-Investitionsanleihe 91.50
3% Obligationen der Bauanleihe 45,00
5% Konversionsanleihe 48.10
6% Dollaranleihe 71.75—72.50
10% Eisenbahnanleihe 105.00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 51.50
8% P andbriefe der Stadt Warschau 73.15—73.50
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63.85
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68.00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 76.25
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 75.25

Aktien

Bank Polski	125,50	Lilpop	21,00
Warsch. Zuckerges.	26,50	Starachowice	10,10
Kohlenges.	28,00	Haberbusch	93.00

Für Staatsanleihe uneinheitliche, für Pfandbriefe vorwiegend stärkere, für Aktien schwächere Tendenz.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 7. Mai 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 18° Cel., mittags 12 Uhr + 26° Cel., nachmittags 6 Uhr + 23° Cel.

Barometer: 744 gefallen.

Heute in den Kinos

Casino: Lebenslied (Magda Sonja).
Capitol: Das lustige Madrid (Ramon Novarro, Dorothy Jordan).
Grand-Kino: Die Konditorei (Maurice Chevalier).
Luna: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim).
Mimoza: Das Mädchen vom Montparnasse (Gertrude Lawrence).
Odeon: Die Todesmannschaft (Louis Wolheim).
Oswiatowy: Pat und Patachon in Aufregung.
Palace: Abenteuer in den Wolken. — Aus Not zu Geld (Harold Lloyd).
Przedwiosnie: Die Kameliendame (Norma Talmadge).
Splendid: K. u. k. Feldmarschall (Vlasta Burian, Roda Roda).
Spółdzielnia: Die Giftblume (Lily Damita).
Victoria: Hipek und Lopek heiraten. — Tarzan und der goldene Löwe.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Wojciech Brydziński: „Ten, którego biją po twarzy".
Teatr Kameralny. — Gastspiel Michał Znicz: „Interes z Ameryką".
Teatr Popularny. — „Ja tu rządzę".
Dobry Wieczór. — Precz z nagością!

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9, J. Steckel, Limanowskistraße 37, B. Gluchowski, Narutowicza 4, St. Hamburg u. Co., Gluwna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 307, **A. Piotrowski, Pomorska 91.**

Der Mörder des Berliner Geldbriefträgers in Genua verhaftet

Auch seine beiden Schwestern mitschuldig?

(T) Auf der Piazza de Ferrari in Genua im Hotel „Excelsior" stellten Polizeibeamte im Gästebuch die Anwesenheit eines jungen Deutschen fest. Als die Beamten sich ihm näherten, zeigte es sich, daß er die Merkmale des von der deutschen Polizei gesuchten Berliner Mörders hatte.



Maurer Reins

Auf der Questur wies sich der Ausländer als der 25jährige Ernst Reins aus Berlin aus, trug also den Namen des Gesuchten. Der Kommissar teilte dem Verhafteten mit, welche schwere Anklage gegen ihn schwebe, aber Reins leugnete anfänglich energisch, an jenem Verbrechen beteiligt zu sein und leugnete auch, aus Berlin zu stammen. Dann legte er aber ein volles Geständnis ab. Er gibt zu, den Mord sorgfältig vorbereitet und zu diesem Zweck am 29. April das Zimmer bei der Frau Möbius gemietet zu haben. Am 1. Mai habe er dem Geldbriefträger in das Zimmer gelockt und ihn von hinten angefallen. Es habe sich ein harter Kampf entsponnen, bis Reins den Briefträger durch einen Schlag mit dem Bleirohr niederstreckte. Der Mörder bestreitet entschieden, daß seine mit ihm im Hotel wohnenden Schwestern etwas von der Tat gewußt hätten. Er will ihnen 400 Mark von dem geraubten Geld geschenkt haben. Eine Durchsuchung des Gepäcks der drei Geschwister ergab aber, daß unter den Sachen der Sophie Reins 1800 Mark versteckt aufgefunden wurden. Bei Reins selbst wurden 1740 Mark und 5 dänische Kronen vorgefunden.



Die Schwestern des Mörders Reins
die gleichfalls geflüchtet waren.

Um eine 300-Millionen-Erbschaft

Gegen den Kaufmann Arno von Fredersdorf, der Ansprüche auf die Hinterlassenschaft des Vermögens des Kammerdieners Friedrichs des Großen erhebt und zum Zwecke der Ausbeutung seiner angeblichen Forderungen eine Genossenschaft gegründet hat, ist bei der Staatsanwaltschaft in Berlin eine Strafanzeige eingegangen, in der Fredersdorf des Betruges und der Untreue beschuldigt wird.

Die Strafanzeige ist von dem Vorstand der Genossenschaft selbst erstattet worden. Fredersdorf wird beschuldigt, die von den Genossen eingezahlten Gelder für seine persönlichen Zwecke verwandt zu haben.

Arno von Fredersdorf hat seit Jahren von sich reden gemacht durch die Behauptung, er habe eine 150-Millionen-Erbschaft zu beanspruchen. Als Hauptbeweis diente ein Dokument, das Fredersdorf in dem Turmknopf einer märkischen Dorfkirche gefunden haben wollte und aus dem angeblich hervorging, daß der Kämmerer Fredersdorf, sein Vorfahre, durch Gift ums Leben gebracht wurde, um seine Erbschaft an eine bekannte märkische Adelsfamilie zu verschieben.

Um diese angeblichen Erbansprüche im Prozeßwege auszutragen, hat Fredersdorf eine Genossenschaft gegründet. Der Prozeß soll um 150 Millionen Mark gehen, um viele Güter, Bergwerke, um Goldbarren und ausländische Kolonien. Der Rechtsstreit ist aber bisher niemals zum Abschluß gekommen.

Der Vorfahre des Arno v. Fredersdorf, Michael Gabriel Fredersdorf, lebte in der historischen Ueberlieferung als der Kammerdiener Friedrichs des Großen. Friedrich hatte ihn als Kronprinz in Frankfurt a. O. kennengelernt, später in Küstrin zu sich kommen lassen.

Später erhob er Fredersdorf in den preußischen Adelsstand, machte ihn zu seinem Geheimen Oberkämmerer und ließ ihn im ersten schlesischen Kriege von dem Reichsgrafen Anton Ferdinand zu Trachenberg adoptieren.

Nach dem Tode kam es bald zu Erbstreitigkeiten. Schon im Jahre 1800 wurden Behauptungen über gefälschte Totenscheine, falsche Grundbücher, Eheeintragungen usw. erhoben, aber was es mit den Fälschungen und Erbschaften wirklich auf sich hat, ist bis heute Geheimnis geblieben.

Handel und Volkswirtschaft

Die Industrie- und Handelskammer gegen das Zwangskartell

KK. Gestern abend fand eine Sitzung der vereinigten Ausschüsse für Verwaltung und Wirtschaftspolitik der Industrie- und Handelskammer statt, in der zu der Frage der beabsichtigten Zwangskartellisierung der Baumwollspinnereien Stellung genommen wurde. Die Vertreter der einzelnen Kaufmanns- und Industriellenorganisationen sprachen sich gegen eine solche Zwangsmassnahme aus, mit Ausnahme der Vertreter der Textilgrossindustrie. Der Verband der Textilindustrie im polnischen Staate führte durch seinen Sprecher aus, dass ein Zusammenschluss der Baumwollindustrie notwendig sei. Wenn das Kartell nicht zustande kommen sollte, müsse das Zwangskartell als notwendiges Uebel geschaffen werden.

Der formelle Antrag, ob dem Zwangskartell zuzustimmen sei oder nicht, wurde gar nicht zur Abstimmung gestellt. Die Versammelten beschlossen, die Angelegenheit noch einmal dem Präsidium der Kammer zu übergeben, das zwischen den Aussenseitern und der Kartellverwaltung vermitteln soll, damit nach Möglichkeit das Zwangskartell vermieden wird.

Falsch veranlagte Steuer wird zurückgezahlt

× Die Firma „Depot-Continental" in Lodz führte im Jahre 1926 den Verkauf von Garn auf Grund eines Gewerbescheines der 2. Kategorie. Da das Unternehmen für 1926 einen Umsatz von 3 608 892 Zł. für den Grossverkauf von Garn aufwies, stand ihr das Recht einer 1prozentigen vergünstigten Steuergebühr zu. Obgleich die Umsatzsumme in ihrer ganzen Höhe nach einer Prüfung eines Finanzbeamten für richtig befunden wurde, bestimmte die Schätzungskommission eine 2prozentige Steuer. In der Berufung gegen diese Steuerveranlagung verlangte die Firma die Anwendung der 1prozentigen Gebühr, da sie ausschliesslich Garn verkaufte, das aus dem in der Firma „R. Kindler" in Pabianice gekauften Rohmaterial hergestellt werde. Ausserdem reichte die Firma im Finanzministerium ein Gesuch ein, worin sie um die Anerkennung des Unternehmens als „selbständiges Handelsunternehmen" nachsuchte, das fertiges Garn verkauft, welches aus ihrem Rohmaterial in fremden polnischen Firmen verarbeitet wird. Da das Ministerium dieses Gesuch unberücksichtigt liess, lehnte auch die Finanzkammer das Gesuch der Firma ab, worauf sich das Unternehmen an das oberste Verwaltungsgericht wandte, das erkannte, dass der Finanzminister den Steuersatz nur in Bezug auf alle Handelsunternehmen mit Grossverkauf herabsetzen könne ohne irgendwelche weitere Unterscheidung des Begriffes eines Handelsunternehmens, dessen bindende Eigenschaften im Gesetz über die staatliche Gewerbesteuer bestimmt wurden. Hieraus geht hervor, dass der Umsatz der Firma „Depot-Continental" dennoch zu einer Steuervergünstigung berechtigt. Aus diesem Grunde hob das oberste Verwaltungsgericht das Urteil der Schätzungskommission auf und ordnete die Rückerstattung der eingezahlten Gebühr an. Die Firma „Depot-Continental" aber ist inzwischen eingegangen, da gerade diese 2prozentige Steuer sie zugrunde gerichtet hat.

Um die polnische Anleihe für die Landwirtschaft

Wie wir bereits gestern berichteten, soll der Staat Verhandlungen wegen einer französischen Anleihe führen, die für landwirtschaftliche Zwecke bestimmt sein soll. Es handelt sich in diesem Falle um die Unterbringung der Obligationen der Bank Rolny auf dem französischen Geldmarkt. In der Angelegenheit vermittelt Raynel, der auch in der Erledigung der letzten Anleihe für den Bau der Eisenbahn Schlesien—Gdingen vermittelt hat. In Anbetracht dessen, dass die Anleihe für diese Zwecke ganz eng mit dem Uebereinkommen der landwirtschaftlichen Staaten und der deutsch-österreichischen Zollunion verbunden ist, wird diese Angelegenheit erst nach der Sitzung des Völkerbundrates erledigt werden können.

Generalversammlung der Warchauer Handelsbank A.-G.

8. (i. V. 8) Prozent Dividende. — Beachtenswerte Steigerung aller Positionen.

Am 6. Mai fand die Generalversammlung der Warschauer Handelsbank A.-G. (Bank Handlowy we Warszawie) des grössten polnischen Bankinstituts statt, in der die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent auf das zu Ende 1929 von 20 auf 30 Mill. Zloty erhöhte Aktienkapital beschlossen wurde. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, haben sowohl die Bilanzsumme als auch die Umsätze eine weitere Steigerung erfahren, indem die Bilanzsumme von 277 auf 297 Mill. Zloty und die Umsätze von 11½ auf über 13 Milliarden angestiegen sind. Von dem im Jahre 1930 erzielten Reingewinn von 3 646 108 Zloty gelangen 2 400 000 Zl. an Dividende zur Ausschüttung, ferner wurde die Zuweisung eines Betrags von 190 000 Zl. an den Reservefonds und der Vortrag des nach Widmung der statutenmässigen Tantiemen verbleibenden Reingewinns von 320 000 Zloty auf neue Rechnung beschlossen. Die Eigenkapitalien der Bank erhöhen sich dadurch auf 36 832 431 Zl. Wenngleich das Erträgnis des Jahres 1930 die Ausschüttung einer höheren Dividende wie im Vorjahr gestattet hätte, hat es die Verwaltung der Bank im Hinblick auf die allgemeine Lage für empfehlenswert gehalten, die Vorjahresdividende von 8% aufrechtzuerhalten und die Reserven des Instituts in erhöhtem Ausmasse zu dotieren.

B. **Handelsgerichtliche Nachrichten aus Polen.** Das Bauhaus A. Rogozik in Plock hat sich an das Bezirksgericht mit der Bitte um Zahlungsaufschub gewandt. — In den letzten Tagen werden zahlreiche Zahlungseinstellungen verschiedener Gesellschaften für landwirtschaftliche Artikel u. a. auch der „Spółka rolnicza" verzeichnet. Während der letzten zwei Monate haben fast 100 solcher Gesellschaften ihre Zahlungen eingestellt.

50 000 unterstützte Arbeitslose in Frankreich. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Frankreich ist nach der amtlichen Statistik in der Woche vom 18. bis 25. April von 50 537 auf 49 958 Personen gesunken.

1½ Proz. Bankdiskont in Amerika

(T) Die Bundesreservebank von New York setzte am Donnerstag ihre Diskontrate von 2 auf 1½ v. H. herab. Die letzte Diskontermässigung erfolgte am 24. Dezember 1930 um ½ auf 2. v. H.

Lodzer Marktbericht

Geschäftliche Mitteilungen der Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften, Gen. m. H. m Anteilen, Lodz, Al. Kościuszki 47.

Getreide: Die feste Stimmung auf dem Getreidemarkt hat etwas nachgelassen. In den letzten Tagen sind die Preise für **Roggen** und **Weizen** ein wenig gefallen. Dieser Umstand ist wohl weniger auf die erhöhte Zufuhr als darauf zurückzuführen, dass die Mühlen keinen Mehlabsatz haben. Auch bei **Hafer** mussten die Preise nachgeben, da aus dem Wilnaer Gebiet sehr viel Hafer, wenn auch minderwertige Ware, hereingekommen ist.

Futtermittel: Da das Grünfutter in diesem Jahre cirka 3 Wochen später kommt als in normalen Jahren, kommen die Landwirte mit ihren eigenen Futtermitteln nicht aus. Die Preise für käufliche Futtermittel, wie Oelkuchen und Kleie, sind daher erheblich gestiegen und die hohen Preise behaupten sich weiter.

Düngemittel: Der waggonweise Bezug von Düngemitteln für die Frühjahrssaison ist beendet. Vom Lager werden hauptsächlich leichtlösliche Stickstoffdüngemittel, die als Kopfdüngung Anwendung finden, gekauft. Von leichtlöslichen Stickstoffdüngemitteln haben wir noch ausländischen **Kalksalpeter** auf Lager. Wir empfehlen dringend, den noch vorkommenden Bedarf sofort zu decken, da unser Vorrat an Kalksalpeter nur noch klein ist.

Maschinen: Trotz der erhöhten Preise für Getreide und Hackfrüchte konnte sich das Maschinengeschäft im Frühjahr nicht mehr beleben, da die meisten Landwirte ihre Erzeugnisse noch zu den billigen Preisen verkauft haben. Wir bitten jedoch unsere gesch. Kundschaft und Genossenschaften, beim Einkauf von landwirtschaftlichen Maschinen unsere Lager zu besichtigen bezw. von uns schriftliche Offerten einzufordern. Wir sind gern bereit, die Käufer in jeder Hinsicht zu beraten. Auch liefern wir alle Arten von landwirtschaftlichen Geräten zu konkurrenzlos billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

Baumaterialien: Da in diesem Jahre sehr viel gebaut wird, sind die Kalkwerke sowie Zementfabriken stark beschäftigt. Wir beziehen uns daher auf unser diesbezügliches Rundschreiben Nr. 25 vom 5. Mai d. J. und empfehlen dringend, mit den Bestellungen nicht länger zu warten, sondern uns diese umgehend aufzugeben, damit wir für rechtzeitige Lieferung Sorge tragen können.

Kohle: Wir verweisen auf unsere diesbezüglichen Rundschreiben Nr.Nr. 40, 41, 42 und 43 und möchten unseren Genossenschaften raten, einen Teil des Winterbedarfs an Kohle schon in den Sommermonaten, und zwar noch vor der Ernte zu decken. Nach Angabe der Gruben werden die Kohlenpreise für die Sommermonate nicht weiter ermässigt. Es besteht sogar die Absicht, Mitte Juli die Preise zu erhöhen. Es empfiehlt sich also, noch vor Mitte Juli einen Teil des Winterbedarfs anzuschaffen.

Posener Viehmarkt

Notierungen f. 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.) Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemäst., nicht angespannt 96—104, b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 88—92, c) ältere 70—80, d) mäßig genährte 64—68. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete 92—98, b) Mastbullen 80—86, c) gut genährte, ältere 70—78, d) mäßig genährte 62—66. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete 96—102, b) Mastkühe 80—90, c) gut genährte 56—64, d) mäßig genährte 40—50. Färsen: a) vollfleischige, ausgemästete 92—100, b) Mastfärsen 80—90, c) gut genährte 68—76, d) mäßig genährte 60—64. Jungvieh: a) gut genährtes 60—66, b) mäßig genährtes 54—58. Kälber: a) beste ausgemästete Kälber 90—100, b) Mastkälber 78—86, c) gut genährte 68—76, d) mäßig genährte 58—64. Schafe: a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 136—144, b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 110—130, c) gut genährte 76—80, d) alte Mutterschafe —. Mastschweine: a) vollfleischige, von 120 bis 150 Klg. Lebendgewicht 112—116, b) vollfleischige, von 100 bis 120 Klg. Lebendgewicht 106—110, c) vollfleischige, von 80 bis 100 Klg. Lebendgewicht 98—104, d) Fleischige Schweine von mehr als 80 Klg. 92—96, e) Sauen und späte Kastrate 92—98. Marktverlauf: sehr ruhig.

Baumwollbörsen

Liverpool, 6. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Mai 5.19, Juni 5.22, Juli 5.26, August 5.30, September 5.34, Oktober 5.38, November 5.42, Januar 5.49, Februar 5.53, März 5.58, April 5.62.

Liverpool, 6. Mai. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Mai 7.91, Juli 8.02, September 8.18, Oktober 8.24, November 8.31, Januar 8.46, März 8.59. Loco 8.30.

New Orleans, 6. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Mai 9.75, Juli 9.92, Oktober 10.30, Dezember 10.53, Januar 10.62, März 10.83. Loco 9.45.

New York, 6. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 9.80. Kontrakte: Mai 9.72, Juni 9.81, Juli 9.93, August 10.04, September 10.18, Oktober 10.29, November 10.39, Dezember 10.51, Januar 10.62, Februar 10.71, März 10.81.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Saal der Filharmonie
Heute, Freitag, den 8. Mai, um 9 Uhr abends:

Suggestions- und Kräuterheilung
OSKAR WOJNOWSKI im Lichte neuzeitlicher Medizin, besprochen von
Dr. med. Z. KOELLNER, dem langjährigen Mitarbeiter OSKAR WOJNOWSKIS. Hospitant der Universitätsklinik in Berlin und Wien. Gewesener Marinearzt des Eskaders des Fernen Ostens.
1. Erläuterungen der Methoden Oskar Wojnowskis, 2. Organische und anorganische Chemie, das Gewebe, 3 Suggestion im Heilwesen, 4. Neue Wege in der Medizin. — Eintrittskarten im Preise von Zl. 1.—, 1,50 und 2.— Zl. an der Kasse der Filharmonie von 10.30 Uhr bis 2 Uhr und von 4 bis 7 Uhr abends erhältlich. 11193

Überlastung des Herzens
geht auf Kosten der Gesundheit. Täglicher Coffeinmißbrauch überlastet das Herz. Darum nur den coffeinfreien und unschädlichen KAFFEE HAG



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres

Friedrich Munser

sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir den hochwürdigsten Pfarrern Warczak und Reichert für die trostreichen Worte in der Kirche und am Grabe, der Lodzer Webermeister-Innung, den Gesangvereinen, dem Turnverein „Eiche", den edlen Kranz- und Blumenspendern, sowie allen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres teuren Vaters

Adolf Julius Jeute

sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Konsistorialrat Dietrich und Herrn Pastor L. Michaelis für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Männergesangverein „Danysz", Herrn Fabrikant Franz Ramisch, den Angestellten der Firma, den Kranz- u. Blumenspendern, sowie allen, die unserem lieben Heimgegangenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zgierzer Sportklub

Dramatische Sektion

Saal des Männergesangvereins, Zgierz, Piłsudskiego 19.

Gut Heil

Sonntag, den 10. Mai 1931, präzise 6 Uhr abends, Wiederholung

„Liebe im Mai"

Operette in 2 Akten mit Gesang und Tanz von Walter Fritz Dietrich. Mitwirkende ca. 30 Personen. Spezielle Dekorationen und Kostüme, Eigene Musik.

Billettvorverkauf in der Konditorei O. Zeidler, u. Delikatessengeschäft R. Puppe, Zgierz. Sonntag an der Kasse.

N. B. Günstige Tramverbindung hin u. zurück.

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 10289

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Dr. med.

Julius KAHANE

Internist

Spezialarzt für Herzkrankheiten

Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 11067a

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 11011

Dr. med. Z. Rakowski

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- u. Lungenkranke

11 Listopada Nr 9, Telefon 127-81

Sprechst. v. 12—2 und 5—7. — **Heilanstalt Zgierska 12,** von 10½—11½ u. v. 2—3.

RABKA

Pension **„Bellevue"** herrlich, sonnig gelegen im Zentrum des Kurparkes. Voller Komfort. Salz- und Jodobrombäder im Hause. Erstklassige Küche. Erste Saison erniedrigte Preise. — Zuschriften: Anna Jakób, Kraków, Józefińska 29, Tel. 120-44 Ab 7. Mai, Zarząd „Bellevue" Rabka, Tel. 67.

Dr. med.

LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna, Tel 144-10

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11058

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1059

Ewangelicka 2

Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. E. Eckert

Kilińskiego 143

das 3. Haus v. der Główna

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11057

Bruteier

von Rassehühnern

weiße Wyandottes, Rhode-Islam, Meinorki zu verkaufen. Näheres Petrikauer 126, Ecke Nawrot beim Hauswärter. 2666

3-Zimmer

Wohnung

mit Vorzimmer und Diele, Zentralheizung und sämtlichen Bequemlichkeiten in einem neuzeitlichen Hause per sofort zu vermieten. Telefon 132-05. 2678

Qualifiziertes

Fräulein

für Zick-Zack-Maschine per sofort gesucht. Zu melden bei Scharfherz, Zgierska 28.

Es wird ein

Laufbursche

von 15 Jahren an gesucht. Gustav Molenda, Piotrkowska 47. 11194

Qualifizierter

Volksschullehrer

erteilt Nachhilfestunden, übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Abreisehalber abzugeben

3 Zimmer und Küche

II. Etage, Front, mit sämtlichen Bequemlichkeiten, sowie auch eine nagelneue solide Wohnungseinrichtung. Näheres Radwanska 4, Wohnung 6.

Spende

Herr Direktor H. R. Hoffmann spendete zugunsten der Erweiterung des Greisenheims der St. Trinitatisgemeinde 500 Zł. Für diese ansehnliche Spende danke ich innigst. Sie ist weiterhin ein Beweis dafür, wie Gott in dieser schweren Zeit so manche Herzen erweckt hat, damit das bestehende kleine Greisenheim erweitert werden könne. Gott segne die freudigen Geber!

Pastor G. Schedler

Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen

Am 4. Juni

im Park Łangówek

Großes Sängerfest

für alle angeschlossene Gesangvereine

Im Programm:

Massenchor-Gesang — Gesänge einzelner Vereine.

Belustigungen — Ueberraschungen.

Neuzeitliche Attraktionen.

Musik! Gr. Blasorchester-Thonfeld Musik!

Büfett — Konditorei — Moderne Dekoration — Büfett.

Erweiterte Beleuchtung. — Eingeführte Gäste willkommen!

Das Festkomitee.

Männergesangverein „Eintracht", Lodz

Sonnabend, den 16. d. M., findet in unserem Vereinslokal um 7 Uhr abends im 1. Termin, resp. um 8 Uhr im 2. Termin unsere

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung; 2. Bericht des Schriftführers und Kassierers; 3. Bericht der Revisionskommission; 4. Neuwahlen; 3. Anträge.

Anträge der Mitglieder müssen bis spätestens am 14. Mai schriftlich bei der Verwaltung eingereicht werden.

11181 **Die Verwaltung.**

Kino-Theater „Spółdzielnia"

Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Heute und die folgenden Tage!

Großes Lebensbild, das durch die künstlerische Ausführung Verwunderung erweckt. **Lily Damita** in ihrer besten erfolgreichen Kreierung

„Die Giftblume"

in den männlichen Rollen: Ernest Torrence und Don Alvarado, sowie **„Schlesien — Żrenica"**, polnischer landeskundiger Film. Nächstes Programm: **„Such Frauen".** In den Hauptrollen: Alfons Fryland und Lucy Doraine.

Beginn der Vorführungen wochentags um 4 Uhr nachmittags. Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr. Letzte Vorführung 10 Uhr abds. — Preise der Plätze zur ersten Vorführung: 1. und 2. Platz — 60 Gr., 3. Platz — 40 Gr. Mitgliedbillets sind alle Tage gültig.

11 31